

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft	10
Frauen- & Geschlechtergeschichte	4	Arbeit & Beruf & Wirtschaft	13
Frauenbewegung/en	6	Recht	14
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies	7	Literatur & Sprache.....	15
Philosophie.....	8	Kunst & Kultur & Medien	16
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität	8	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	18
Psychologie & Psychotherapie & Medizin	9	Sport & Reisen.....	19
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	9	Männerforschung	20

Auto- & Biographien

Boy-Ed, Ida: Autobiographie 1926/27

[Hrsg. von Marlene Erichson ...]. – Privatdr., Paperback-Ausg. – Berlin-Zehlendorf : M. Erichson, 2014.

Signatur: 2051137-B.Neu

Ida Boy-Ed (1852–1928) war eine deutsche Schriftstellerin und Salonière. Sie verfasste über 70 Romane und Erzählbände und beeinflusste mit ihrem Lübecker Salon das kulturelle Leben der Stadt nachhaltig. Sie war 1901 nach Erscheinen der Buddenbrooks eine Förderin des jungen Thomas Mann. Genauso förderte sie nachhaltig die Dirigenten Wilhelm Furtwängler und Hermann Abendroth. Schon zu Lebzeiten wurden Teile ihrer Lebenserinnerungen veröffentlicht. Ihre Urenkelin Marlene Erichson entdeckte nun im familiären Nachlass diese weitere Autobiographie als Schreibmaschinenmanuskript von 227 Seiten, das Ida Boy-Ed noch selbst redigierte und setzte sich für die Edition dieser interessanten Lebenserinnerungen ein – dabei wurde sie von Gudrun Wedel, der bekannten Autobiographie-Forscherin unterstützt. Diese veranlasste, dass ein Exemplar dieses Privatdruckes auch an die ÖNB kommt.

Butenschön, Marianna: Maria



Kaiserin von Russland : die Württembergerin auf dem Zarenthron. – Darmstadt : Theiss, 2015.

Signatur: 2052713-B.Neu

Als Sophie Dorothea von Württemberg (1759–1828) im Alter von knapp 17 Jahren den einzigen Sohn Katharinas

der Großen heiratete und den Namen Maria Fjodorowna erhielt, konnte sie nicht ahnen, dass ein Leben voller Schicksalsschläge vor ihr lag: Fünf ihrer zehn Kinder starben vor ihr. Kaiser Paul I., ihr Mann, wurde 1801 ermordet, seinen Tod hat sie nie verwunden. Ihr Sohn Alexander führte jahrelang Krieg gegen Napoleon, ihr Sohn Nikolaus begann seine Regierung mit der Niederschlagung eines Aufstandes, und ihre Töchter, die sie mit europäischen Fürsten verheiratet hatte, wurden in der Fremde nicht immer glücklich. Marianna Butenschön erzählt, wie aus der württembergischen Prinzessin "Dortel" eine der bedeutendsten Herrscherinnen des Hauses Romanow wurde. Große Quellenkenntnis der Autorin zu historischen Details der russischen Geschichte, ein Personenverzeichnis etc. bieten damit spannende Frauengeschichte.

Černaja, Ljudmila Borisovna: Kosoj dožd'

(Schräger Regen). – Moskva: Novoe Literaturnoe Obozrenie, 2015.

Signatur: 2058507-B.Neu

In diesem sehr lebendig geschriebenen Buch erzählt die bekannte Journalistin und Übersetzerin Ljudmila Černaja (1918–) über ihre Kindheit in Moskau, ihr Studium am berühmten IFLI (Institut filosofii, literatury i istorii = Institut für Philosophie, Literatur und Geschichte), über ihren Kriegsdienst in der Redaktion für Desinformation und Gegenpropaganda der sowjetischen Presseagentur TASS, über ihre Mitarbeit bei den verschiedensten Zeitungen, das Publikationsverbot ihres Buches über Adolf Hitler „Der Verbrecher Nr. 1“, das in der Zeitschrift „Novyj mir“ erscheinen sollte, über ihre Übersetzungen der Werke Heinrich Bölls und ihre Freundschaft mit ihm, über ihren Sohn, den Künstler Aleksandr Melamid, Teilnehmer an der Buldozer-Ausstellung 1974 und einer der Mitbegründer von

Soz-Art, u. v. m. (Karmen Petra Moissi)

Demmer, Ulrike: Kanzlerin der Reserve



der Aufstieg der Ursula von der Leyen / Daniel Goffart. – Berlin : Berlin-Verlag, 2015.

Signatur: 2049443-B.Neu

In diesem ersten Buch über Ursula von der Leyen begeben sich Ulrike Demmer und Daniel Goffart auf die Spur der ersten deutschen Verteidigungsministerin und verfassen ein kritisches Porträt der prominenten CDU-Politikerin. Die beiden Berliner Korrespondent_innen zeichnen den Lebensweg der streitbaren Tochter des langjährigen niedersächsischen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht nach und erzählen, wie aus dem braven „Röschen“ eine Ärztin, siebenfache Mutter und gewiefte Ministerin wurde. Geschildert wird die Karriere einer modernen Frau, die sich nie auf eine Rolle reduzieren ließ und die als kritische Konservative das traditionelle Familienbild der CDU revolutionierte. Jetzt muss sie als erste Frau an der Spitze des Verteidigungsministeriums über Bundeswehreinätze in Krisenregionen und damit über Leben und Tod entscheiden. Ursula von der Leyen sitzt auf einem politischen Schleudersitz und verfolgt mit Energie und Ehrgeiz ihr Lebensziel, Deutschlands mächtigste Frau zu werden.

„Im Lager hat man auch mich zum Verbrecher gemacht“ : Margarete Ries

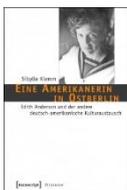


vom „asozialen“ Häftling in Ravensbrück zum Kapo in Auschwitz. / Eva Schöck-Quinteros (Hrsg.). – Bremen : Univ., Inst. für Geschichtswiss., 2012.

Signatur: 2045072-B.Neu

Bremer Hauptbahnhof, 13. Januar 1948: Die Wege von Feiga Berkman, Überlebende des Konzentrationslagers Auschwitz, und Margarete Ries aus Magdeburg kreuzen sich. Berkman erkennt in Ries den Kapo „Gretel“ und holt die Bahnhofspolizei. Ries soll in Auschwitz fünf Häftlinge – darunter Berkmanns ältere Schwester Rosa – getötet haben. Die im Staatsarchiv Bremen überlieferten Dokumente zeigen ein vielschichtiges Bild von Margarete Ries und dem gegen sie geführten Ermittlungsverfahren: Protokolle von Verhören, des Urteil der Spruchkammer und der Berufungskammer, Korrespondenzen des Senators für politische Befreiung.

Klemm, Sibylle: Eine Amerikanerin in Ostberlin



Edith Anderson und der andere deutsch-amerikanische Kulturaustausch. – Bielefeld : transcript-Verl., 2015. – (Histoire ; 59)

Signatur: 2057447-B.Neu

Die außergewöhnliche Biografie Edith Andersons liest sich wie ein Roman des Kalten Krieges. Die Amerikanerin lebte von 1947 bis 1999 in Ostberlin. Als Übersetzerin, Journalistin, Autorin und vor allem als Vermittlerin initiierte und pflegte sie auf vielfältige Weise den kulturellen Austausch zwischen der DDR und den USA. Sibylle Klemms erste ausführliche Untersuchung des Wirkens von Amerikanerinnen und Amerikanern in der DDR zeigt eine andere Seite des Kalten Krieges: Anderson versetzte ihre Umwelt über Systemgrenzen hinweg in produktive Unruhe und scheute sich nicht vor eigenständigen, radikal-kritischen und bisweilen widersprüchlichen Standpunkten – als Amerikanerin, Kommunistin, Jüdin und Feministin.

Lehberger, Reiner: Loki Schmidt



die Biographie. – 1. Aufl. – Hamburg : Hoffmann und Campe, 2014.

Signatur: 2038783-B.Neu

Hannelore Schmidt (1919–2010) war eine deutsche Pädagogin und die Ehefrau des Altbundeskanzlers Helmut Schmidt. Als Botanikerin, Natur- und Pflanzenschützerin betätigte sie sich weit über die Amtszeit ihres Ehemannes hinaus in der Öffentlichkeit. So fand sie in diesem Bereich unter anderem als Autorin und mit den von ihr initiierten Einrichtungen Anerkennung. Als Persönlichkeit mit enormer Ausstrahlung hat Loki Schmidt ihren festen Platz im Gedächtnis der Bundesrepublik Deutschland. Diese umfassende Biographie zeichnet das Leben dieser eigenständigen und vielseitigen Frau nach und zeigt sie in neuem Licht. Reiner Lehberger wirft außerdem einen Blick auf die private Loki Schmidt, eine selbstbewusste Frau, die sich den Herausforderungen des Lebens immer wieder neu gestellt hat. Der Band enthält zahlreiche bislang unveröffentlichte Fotografien.

Leider, Emily W.: Myrna Loy



the only good girl in Hollywood. – Berkeley, Calif. [u.a.] : Univ. of California Press, 2011.

Signatur: 2047755-B.Neu

Dieses Werk stellt die erste gedruckte Biographie der berühmten amerikanischen Schauspielerinnen Myrna Loy (1905–1993) vor. Sie debütierte 1925 in „What Price Beauty“ und spielte für die nächsten Jahre eine Vielzahl von Nebenrollen. Ihre Karriere litt darunter, dass sie immer wieder als exotische Verführerin, Sirene, Vamp oder alles gleichzeitig eingesetzt wurde. Erst als David O. Selznick ihr 1932 zwei Nebenrollen in den Komödien „The Animal Kingdom“ mit Ann Harding und Leslie Howard und Topaze (mit John und Lionel Barrymore) gab, bekam die Schauspielerin bessere Angebote. Ihre Lebensgeschichte wird hier – auch mit zahlreichen Photographien, einer Filmographie und Bibliographie anschaulich dargestellt.

Loré – Lore Krüger : ein Koffer voller Bilder



Fotografien 1934–1944 ; [... anlässlich der Ausstellung ... 'Lore Krüger. Ein Koffer voller Fotos. 1934–1944, C/O Berlin 24. Januar – 10. April, 2015] / Felix Hoffmann. [Hrsg./ed.: C/O Berlin]. – Berlin : Ed. Braus, 2015.

Signatur: 2045823-B.Neu

Magdeburg, London, Mallorca, Barcelona, Paris, Marseille, Trinidad, New York, Wisconsin, Berlin – Stationen einer abenteuerlichen Flucht, einer bewegenden, existenziellen Odyssee. Die deutsch-jüdische Fotografin Lore Krüger (1914–2009) erlebte und überlebte Emigration, Widerstand, Verhaftung, Konzentrationslager, Verfolgung und Exil nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten und während des Zweiten Weltkrieges. Sie dokumentierte die Stationen ihres Lebens fotografisch und schuf einzigartige, historische Dokumente. Ihre beeindruckenden Bilder geben nicht nur einen tiefen Einblick in das Leben europäischer Intellektueller im Exil, sondern auch einen seltenen, persönlichen Blick auf die politischen Ereignisse jener Zeit. Stilistisch sind ihre Fotografien u. a. von der Strömung des "Neuen Sehens" geprägt, als Künstlerin gilt sie als Pionierin der Bildenden Künste innerhalb der Avantgarde der 1920er und 1930er Jahre.

Nečkina, Milica Vasil'evna: "... i mučilas', i rabotala neverojatno"

dnevniki M. V. Nečkinoj („... und sie quälte sich und arbeitete ganz unglaublich“ : die Tagebücher der M. V. Nečkina) / [Kurapova E. R., sost., vstupit. stat'ja, komentarii]. – Moskva: RGGU, 2013.

Signatur: 2035122-C.Neu

Milica V. Nečkina wurde 1901 in der Ukraine geboren und galt Zeit ihres Lebens als eine der herausragendsten Historikerinnen der Sowjetunion. In ihren nun erschienenen Tagebüchern werden wir zu Zeitzeug_innen ihres bewegten Lebens: Der Einmarsch der Deutschen 1941 führte zu ihrer Internierung in Taschkent, wo sie berühmte Kulturschaffende und Literatinnen wie Lidija Čukovskaja und Anna Achmatova traf – die Gedichte letzterer kannte sie teilweise sogar auswendig. Als die Historikerin in Moskau am 15. Mai 1985 starb, erschienen Nekrologe in allen renommierten historischen Zeitschriften. Ihre Arbeiten wurden nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion neuerlich publiziert und finden so auch heute noch ihre verdiente Beachtung in Historiker_innenkreisen. (Karmen Petra Moissi)

Rogaliski, Ulla: „Ein ganzes Leben in einer Hutschachtel“



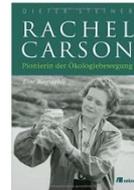
Geschichten aus dem Leben der jüdischen Innenarchitektin Bertha Sander 1901–1990. – Hamburg : Marta Press, 2014.

Signatur: 2047244-B.Neu

Die alte Hutschachtel hat einst einer jüdischen Innenarchi

tektin namens Bertha Sander gehört, die 1936 mitten in ihrem Berufsleben "Nazi-Deutschland" verlassen musste und von Köln nach London emigrierte. Dieses lädierte schwarze Behältnis war das „Allerheiligste“ der Emigrantin. Hier hat sie ihre liebsten Erinnerungsstücke aufbewahrt — aus ihrem wunderschönen „ersten Leben“. Aus der Zeit, als sie jung und erfolgreich war — privat wie beruflich. Als sie Dagobert Peche, dem genialen Architekten der Wiener Werkstätte begegnete, dort in Wien und in den Architekturbüros von Philipp Häusler und Bruno Paul arbeitete. Der Hutschachtel-Inhalt führt auf die Spuren ihres Lebens und skizziert gleichzeitig Momentaufnahmen der Lebensumstände ihrer kosmopolitischen Familie. Er führt auch zu Berthas umfangreichem Werk, das heute in den Archiven des Victoria & Albert Museums in London lagert. 1986 wird im Museum eine kleine Zeichnung der inzwischen alten Dame ausgestellt. Sie freut sich über alle Maßen — in den vielen Jahrzehnten des Exils bot ihr das Leben keine solchen Lichtblicke mehr. Doch dann stellt sich die Wahrheit heraus, über die Zeichnung wie auch die Rosentapete, die alle Freunde jahrzehntelang nur als „Berthas Rosentapete“ kannten ...

Steiner, Dieter: Rachel Carson

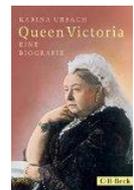


Pionierin der Ökologiebewegung ; eine Biographie. – München : Oekom-Verl., 2014.

Signatur: 2052013-B.Neu

Die amerikanische Biologin Rachel Carson veröffentlichte 1962 ihr Buch „Silent Spring“ (Der stumme Frühling) und machte darin auf den maßlosen Gebrauch von Pestiziden aufmerksam – und auf dessen Folgen. Die Naturschutzbewegung politisierte sich in der Folge und neue Umweltbewegungen wurden gegründet. Dabei war sie eigentlich Meeresbiologin und hatte bereits mehrere Bücher über das Leben im und am Meer geschrieben – in einer einzigartigen Kombination von Wissenschaft und Poesie. Dank Carsons außergewöhnlichem Gespür für Naturbeobachtung und ihrem schriftstellerischen Talent waren diese zu Bestsellern geworden und hatten die junge Naturwissenschaftlerin bekannt gemacht.

Urbach, Karina: Queen Victoria



eine Biographie. – München : Beck, 2014.

Signatur: 2045709-B.Neu

Ein ganzes Zeitalter wurde nach Queen Victoria (1819–1901) benannt, sie selbst aber war alles andere als eine „Victorianerin“. In dieser spannenden Biographie entfaltet Karina Urbach, eine exzellente Kennerin der englischen Monarchie, ein ganz anderes, äußerst erfrischendes Bild Victorias, die sich mit viel Charme und einer nicht nachlassenden Neugierde, ohne Dünkel, aber durchaus mit

sicherem Machtinstinkt ihren Platz in der Politik und in der europäischen Gesellschaft erkämpfte. Übrigens ihre Urenkelin Elizabeth II (bald neunzig Jahre alt) feiert dieser Tage ein noch längeres Thronjubiläum – das dreiundsechzigste – offiziell ist sie die Monarchin mit der längsten Regierungszeit der britischen Geschichte.

Wolandt, Holger: Selma Lagerlöf



Värmland und die Welt ; eine Biografie. – Stuttgart : Urachhaus, 2015.

Signatur: 2049183-B.Neu

Der 75. Todestag der Nobelpreisträgerin ist ein dringender Anlass, diese starke Persönlichkeit wiederzuentdecken. Auf Grundlage ihrer Briefe, die bis heute auf Deutsch nicht zugänglich sind, zeichnet der Autor hier das umfassende Porträt einer Frau, die mit wachem Interesse am Geschehen ihrer Zeit teilnimmt und es oft polemisch kommentiert. Selma Lagerlöf (1858–1940), die 1909 als erste Frau den Nobelpreis für Literatur erhielt und 1914 als erste Frau in die Schwedische Akademie eintrat, stammte aus einer entlegenen Ecke Värmlands in Mittelschweden. 1881 wagte sie – gegen den Wunsch des Vaters – den Aufbruch nach Stockholm zur Lehrerinnen-Ausbildung und begann damit ihren Weg in die Welt. Sie wurde Lehrerin in Landskrona/Südschweden und unternahm von dort ihre ersten Reisen: nach Kopenhagen, Visby auf Gotland und Sizilien. Später – als gefeierte Schriftstellerin – reiste sie nach Kairo, Jerusalem und Ragusa. Sie eroberte die Welt – um mit ihrem Nils Holgersson, dem Fuhrmann des Todes, und der Löwensköld-Trilogie wieder nach Schweden und Värmland zurückzukehren. Die vielbeschäftigte Schriftstellerin und Gutscherrin setzte sich für das Frauenwahlrecht, ab 1914 für den Frieden und Pazifismus und ab 1933 für die Flüchtlinge aus Deutschland wie Nelly Sachs ein. Am 16. März 1940 starb sie an den Folgen eines Schlaganfalls.

Zeller, Bibiana: Bitte lasst mich mitspielen!



Erinnerungen / Aufgezeichnet von Marina C. Watteck. – Mit 47 Abb. – Wien : Amalthea Verl., 2015.

Signatur: 2050327-B.Neu

Bibiana Zeller erinnert sich an ihre Anfänge in den frühen 1950er Jahren, ihr erstes Engagement an der Josefstadt und ihr Debüt am Burgtheater, an die wichtigsten Stationen ihrer Karriere sowie an ihre zahlreichen TV- und Kinofolge wie „Kottan ermittelt“, „Zuckeroma“ oder „Live is Life – Die Spätzünder“. Mit Humor, Tiefsinn und viel Selbstreflexion entsteht das Bild einer Frau, die viel erlebt, viel gearbeitet und vielen Menschen unvergessliche Momente bereitet hat. Es ist die Autobiographie einer Schauspielerin, die sich selbst fast nie, den Beruf und das Publikum aber immer ernst genommen hat.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Als habe es die Frauen nicht gegeben : Beiträge zur Frauen- und Geschlechtergeschichte



Sabine Braunschweig (Hg.) – Zürich : Chronos, 2014.

Signatur: 2045725-B.Neu 

Die Publikation kann als eine Bestandsaufnahme der aktuellen interdisziplinären Diskussion um Fragen der Frauen- und Geschlechtergeschichte gelesen werden. Die Bandbreite der Themen reicht von der frühen Neuzeit über das 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Allen gemeinsam ist die Auseinandersetzung mit der Kategorie Geschlecht und den Geschlechterverhältnissen. Obrigkeithliche Verschleiernsgebote, höfische Tänze, Haarzöpfe, Prinzessinnenfarben, Geschlechterrollen in der Ehe, Berufszölibate, Männermagazine in Radioprogrammen usw. – diese Stichworte verweisen auf die inhaltliche und methodische Vielfalt der Beiträge (u.a. von Brigitte Schnegg, Béatrice Ziegler, Regina Schulte, Antonia Schmidlin) und der untersuchten Quellenbestände. Zugleich ist es eine Festschrift für die Schweizer Historikerin Regina Wecker zum 70. Geburtstag.

Baousterz und Bubikopf : burgenländische Geschichte(n) zwischen 1933 und 1938



Lisa Sinowatz ; Susanna Steiger-Moser (Hg.). – Eisenstadt : Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 7 – Landesmuseum, 2014. – (Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland ; 151)

Signatur: 836633-C.Neu.151 

Im Rahmen der „Geschichtswerkstatt Burgenland“ haben Susanna Steiger-Moser und Lisa Sinowatz mit Schülerinnen ein Zeitzeugen_innenprojekt über die Jahre 1933 bis 1938 im Burgenland umgesetzt. Das Ergebnis dieser Arbeit wurde in einer Wanderausstellung und diesem Buch veröffentlicht. Der Band bietet neue Einblicke ins burgenländische Alltagsleben der 1930er Jahre. Arbeiterinnen, Frauenrolle und Mädchenerziehung sind einige der Themen in diesem Sammelband.

Baumgartner, Marianne: Der Verein der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen in Wien



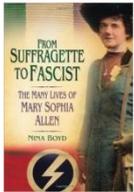
(1885–1938). – Wien [u.a.] : Böhlau, 2015.

Signatur: 2057401-B.Neu

Während seines mehr als fünf Jahrzehnte langen Bestehens bis zur Zwangsauflösung durch die Nationalsozialisten 1938 waren im VSKW um die 160 Autorinnen, Journalistinnen, Malerinnen, Bildhauerinnen und Musikerinnen

organisiert. Feministischen Forscherinnen haben immer wieder auf den VSKW hingewiesen und dabei auch widersprüchliche Angaben über die personelle Zusammensetzung bei den Gründungsaktivitäten, über Mitgliedschaften und Naheverhältnisse kolportiert. Marianne Baumgartner legt nun eine erste detaillierte Darstellung der Geschehnisse des VSKW vor. Marianne Baumgartners Arbeit ist nicht nur eine historische Aufarbeitung der Geschichte des VSKW, im umfangreichen zweiten Teil des Buches bringt sie biografische Skizzen zu zentralen Akteurinnen, deren Namen wohl selbst am Thema interessierten Forscher_innen nicht immer geläufig sind: Rosa Barach, Anna Forstenheim-Hirschler, Hermine Frankenstein oder Alice Gurschner (Paul Althof); daneben finden sich auch bekanntere Autorinnen wie Ada Christen, Marie Herzfeld (Vizepräsidentin 1900–1917), Minna Kautsky oder Marie von Najmájer sowie die Malerinnen Mina Hoegel (Präsidentin 1890–1900) und Olga Wisinger-Florian (Präsidentin 1900–1917). Der abschließende dritte Teil des Bandes enthält ein nunmehr verlässliches Verzeichnis der Mitgliederentwicklung für die Jahre 1885 bis 1920 ebenso wie ein Verzeichnis der Stifterinnen und der Spendenbewegungen.

Boyd, Nina: From suffragette to fascist



the many lives of Mary Sophia Allen. – 1. publ. – Stroud : The History Press, 2013.
 Signatur: 2046492-C.Neu

Mary Allen, einst eine kämpferische Suffragette, wurde später eine der ersten Polizistinnen und war am Aufbau des weiblichen Polizeikorps in Großbritannien beteiligt. Für ihre Arbeit bei der Bewachung von Munitionsfabriken während des Ersten Weltkriegs wurde sie geehrt. Zum Entsetzen der britischen Regierung begann sie bald darauf unerlaubterweise in ihrer Uniform die Welt zu bereisen unter dem Beifall autoritärer Führer. Nach einem Treffen mit Adolf Hitler trat sie Mosleys British Union of Fascists bei. Sie stand unter dem Verdacht der Spionage und flog immer wieder geheim nach Deutschland. Über Erbschaften finanziert sie ihren extravaganten Lebensstil und die Bildung einer Privatarmee von Frauen. Unter Berufung auf Dokumente, die aus dem Home Office und von Mary Allens Familie stammen, untersucht Nina Boyd das Leben dieser Frau.

Entangled identities : regionalism, society, ethnicity, confession and gender in Transylvania

18th–19th century / Sorin Mitu (ed.). – Cluj-Napoca [u.a.] : Argonaut Publ. [u.a.], 2014. – (History, Documents, Testimonials)

Signatur: 2042119-B.Neu 

Dieser Sammelband beschäftigt sich mit Identitätsformationen in Transylvanien während des 18. und 19. Jahrhunderts – mit einem Fokus auf Frauen. In dieser Zeitperiode kam es in Transylvanien zur Modernisierung, die sich auch

in den Identitätskonstruktionen widerspiegelt.

Fischer, Susanne: Diktatur und (Doppel-)Moral?



Einblicke in das Sexual- und Familienleben der deutschen Herrschaftselite zu Zeiten des Nationalsozialismus und des SED-Regimes. – Stuttgart : Steiner, 2014. – (Historia altera ; 2). – Zugl.: Bayreuth, Univ., Diss., 2013.

Signatur: 2048674-B.Neu

Inwieweit unterschieden oder ähnelten sich Nationalsozialismus und SED-Regime im Hinblick auf die von ihnen vermittelten Moralvorstellungen über Ehe und Familie? Welche Forderungen in Bezug auf das sexuelle Verhalten seiner Bürger_innen hatten die höchsten Repräsentant_innen und wie verhielt sich der oberste Machtzirkel in seiner eigenen Lebensweise dazu? Acht kurze Biographien geben einen Einblick in das Privatleben von Joseph und Magda Goebbels, Heinrich Himmler und Ernst Röhm auf nationalsozialistischer Seite, sowie des Ehepaares Honecker, von Walter Ulbricht und Max Fechner als politische Hauptakteure des SED-Staates. Trotz der unterschiedlich ausgerichteten Regime sind letztlich doch zahlreiche Gemeinsamkeiten oder gar Kontinuitäten über die viel bemühte "Stunde Null" hinaus auszumachen: so zum Beispiel in der Geburtenförderung, der Abkanzelung von Homosexualität als "gegen das gesunde Volksempfinden" gerichtet oder der Vorgabe der Partei für die politische Elite, im Zweifelsfall die Pflicht über das persönliche Glück zu stellen. Nähe zum Machtzentrum bedeutete auch, dass Eingriffe in das eigene Liebesleben zugunsten der Partei jederzeit möglich waren.

Malleier, Elisabeth: "Kinderschutz" und "Kinderrettung"



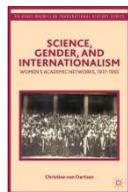
die Gründung von freiwilligen Vereinen zum Schutz misshandelter Kinder im 19. und frühen 20. Jahrhundert. – Innsbruck ; Wien [u.a.] : Studien-Verl., 2014.

Signatur: 2042504-B.Neu

Aufgrund mangelnder öffentlicher Einrichtungen für Kinder in schwierigen Lebenssituationen wurden im Lauf des 19. Jahrhunderts sogenannte Kinderschutzvereine gegründet. Um die Entstehung dieser Vereine im politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Umfeld des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zu kontextualisieren, werden im ersten Teil der Studie zeitgenössische Diskurse zum Thema Gewalt gegen Kinder in den Bereichen Pädagogik, Medizin und Recht untersucht. Insbesondere nach der Revolution von 1848 sollte mit einem Zugriff auf die Kinder der Armen das revolutionäre Potential verringert werden. Hinter dem Engagement der Kinderschutzvereine verbarg sich nicht zuletzt die Sorge der Wohlhabenden um die eigene Sicherheit und den sozialen Frieden, der die Aufrechterhaltung bestehender Machtverhältnisse garantieren sollte. Zugleich können die Kinderschutzvereine in all ihrer Ambivalenz aber auch als ein Beispiel dafür gesehen werden, wie engagierte Frauen und Männer, sei es auf säkularer oder auf religiöser

Basis, und vor der Er kämpfung des Sozialstaates, versuchten, gesellschaftliche Missstände durch Selbstorganisation zu verändern. Dabei bildete das Vereinswesen insbesondere für Frauen eine der wenigen Möglichkeiten, gestalten den Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen.

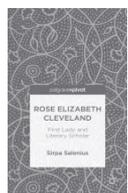
Oertzen, Christine von: Science, gender, and internationalism



women's academic networks, 1917–1955. – 1. publ. – New York, NY : Palgrave Macmillan, 2014. – (Palgrave Macmillan transnational history series)
Signatur: 2045190-B.Neu

Die International Federation of University Women (IFUW) wurde 1919 in Folge der Pariser Friedenskonferenz, der Bildung des Völkerbundes und des Kampfes für das Frauenwahlrecht gegründet. Der IFUW engagierte sich für einen beruflichen und sozialen Wandel in der Zwischenkriegsgesellschaft und brachte dafür Frauen aus der ganzen Welt zusammen. Bis 1930 hatte dieses internationale akademische Frauennetzwerk 24.000 Mitglieder in dreißig Nationen. Christine von Oertzen untersucht in ihrer Studie den Aufstieg der IFUW in der internationalen Arena und den Niedergang ihres wissenschaftlichen Internationalismus in Zeiten des Kalten Krieges. Siehe dazu auch: [Verband der akademischen Frauen Österreichs](#)

Salenius, Sirpa: Rose Elizabeth Cleveland



first lady and literary scholar. – 1. publ. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2014. – (Palgrave Pivot)
Signatur: 2040185-B.Neu

Rose Elizabeth Cleveland war fast zwei Jahre die First Lady der Vereinigten Staaten. Sie unterstützte ihren Bruder, Präsident Grover Cleveland. Weniger bekannt ist, dass sie auch eine Romanautorin und Dichterin war. Anliegen ihrer Schriften war es Frauen zu ermächtigen. Während ihres ganzen Lebens beteiligte sie sich an Kontroversen über die Lage der Frauen: zu sozialen, politischen und pädagogischen Rechten und Möglichkeiten; sowie zu Einstellungen in Bezug auf ihre Sexualität. Sie publizierte zu entscheidenden Fragen wie Identitätsbildung, Zweifel an der Gültigkeit der heterosexuellen Norm und patriarchalischen Erwartungen an Frauen. Dieses Buch beleuchtet Rose Clevelands Bedeutung anhand historischer Aufzeichnungen und ihrer Arbeiten.

Suerbaum, Ulrich: Das elisabethanische Zeitalter



Mit 62. Abb. – Durchges. und bibliogr. aktualis. Ausg. – Stuttgart : Reclam, 2014. – (Reclam Taschenbuch ; 20354)
Signatur: 2046030 B.Neu

Das elisabethanische Zeitalter ist eine der aufregendsten Epochen der englischen Geschichte, zugleich einer der Höhepunkte der englischen Literatur und Kunst, mit dem alles überragenden William Shakespeare. Der Bochumer Anglist Ulrich Suerbaum schildert die geschichtlichen Ereignisse vom Beginn der Tudorherrschaft (1485) bis zum Tod Elisabeths (1603), beleuchtet die Lebensverhältnisse am Hof, in der Stadt und auf dem Land und überblickt Welt- und Selbstbild der Elisabethaner_innen. Diese Darstellung ist seit ihrem Erscheinen 1989 in der Reclam Universal-Bibliothek zum Standardwerk geworden.

Frauenbewegung/en

Literature of the women's suffrage campaign in England



ed. by Carolyn Christensen Nelson. – Peterborough, Ont. [u.a.] : Broadview Press, 2004.

Signatur: 2032991-B.Neu 

Während der britischen Frauenwahlrechtskampagnen des späten neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderts, schrieben Aktivistinnen Theaterstücke, Romane und Gedichte über ihre Gefängnisserfahrungen und veröffentlichten Texte und Essays über ihre militanten Aktionen. Dieser Band versammelt diese Schriften. Viele dieser Werke wurden damals nicht gedruckt und werden jetzt zum ersten Mal veröffentlicht. Dieser Sammelband beinhaltet eine Vielzahl von Meinungen und politischen Positionen sowie Auszüge aus Autobiographien von Frauen der Bewegung oder das Lied, das der offizielle Song der britischen Wahlrechtsbewegung wurde.

Marianne Hainisch : eine Frauenrechtlerin aus Baden



eine Ausstellung im Rollett-Museum, Baden ; Dr. Karl Renner-Museum für Zeitgeschichte, Gloggnitz. – Baden : Städtische Sammlungen Baden, Rollett-museum, 2014. – (Katalogblätter des Rollett-museums Baden ; 93)

Signatur: 1554045-C.Neu-Per.93

Diese illustrierte Broschüre zu Leben und Wirken der Frauenrechtlerin Marianne Hainisch (1839–1936) ist als Begleitheft der beiden Ausstellungen in Niederösterreich konzipiert worden. Sie gibt einen kurzen ‚bildhaften‘ Überblick zu den Stationen ihres Lebens und ihrer frauenspezifischen Werke. Fotos, wichtige Dokumente und Zeitungsausschnitte, wie z.B. ihre Rede zur Forderung nach dem Frauenwahlrecht in der „Neuen Freien Presse“ vom 14. April 1895, Plakat ihrer Mitgliedschaft in der Bürgerlich Demokratischen Partei 1919, etc.

Pammer, Raphaela: ¡Mujer, lucha por tu liberación!



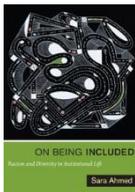
die Entwicklung der feministischen Bewegung im postfranquistischen Spanien. – Wien [u.a.] : Lit-Verl., 2015.

Signatur: 2053826-B.Neu

Diese Studie versteht sich als Bestandsaufnahme über 40 Jahre Feminismus im postfranquistischen Spanien. Die Analyse des Transformationsprozesses Spaniens zur Demokratie bei gleichzeitiger Integration des Geschlechterverhältnisses in diesen Prozess erfolgt auf der Basis eines reichhaltigen und neu erschlossenen Materials über den spanischen Feminismus im 19. und 20. Jahrhundert. Dabei werden Ansätze der marxistischen Staatstheorie von Poulantzas und ihrer feministischen Erweiterung nach Ludwig/Sauer auf ihre empirisch-historische Aussagekraft hin untersucht. Den begrifflichen Rahmen der Arbeit bildet der materialistische Feminismus von Jónasdóttir.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Ahmed, Sara: On being included



racism and diversity in institutional life. – Durham, NC [u.a.] : Duke Univ. Press, 2012.

Signatur: 2045587-B.Neu

„What does diversity do?“ Das ist eine Frage, die oft unhinterfragt im Diversitätsdiskurs bleibt, die aber von Sara Ahmed – verwurzelt in feministischer Kritik – aufgeworfen und in diesem Band bearbeitet wird. Ausgehend von Ahmeds eigenen Erfahrungen und denen anderer als diversity practitioner an Universitäten in Großbritannien und Australien, hat Ahmed basierend auf Interviews ein empirisch dichtes Buch geschrieben. Sie beschreibt ihr Vorgehen als Ethnographie anhand von Texten: to “follow diversity around where diversity goes (and where it does not), as well as in whom and in what diversity is deposited (as well as in whom or in what it is not)“. Ahmed analysiert Vielfalt im institutionellen Leben der Hochschulen und untersucht, wie der Prozess der Herstellung der Vielfalt ein Teil von Institutionen geworden ist und zu einem expliziten institutionellen Ziel. Sie zeigt, dass Arbeitnehmer_innen auf eine Art institutionelle "Mauer" stoßen, um die Beständigkeit von Rassismus und Weißheit im institutionellen Leben zu beschreiben. Diversity practitioner erleben oft Institutionen als resistent gegenüber ihrer Arbeit und Ahmed bietet eine Erklärung für dieses scheinbare Paradoxon. Sie erforscht die Lücke zwischen symbolischen Verpflichtungen zur Vielfalt und den Erfahrungen von Personen. Das Buch gibt einen Überblick über institutionelles Weißsein und zeigt, wie Rassismus durch die Institutionalisierung von Diversität verdeckt wird. Diversität wird als

Beweis dafür angeführt, dass Institutionen kein Problem mit Rassismus haben, obwohl Rassismus weiterhin in institutionellen Strukturen präsent ist.

Feminismen heute : Positionen in Theorie und Praxis

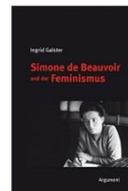


Yvonne Franke ... (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2014. – (Gender Studies)

Signatur: 2044558-B.Neu 

Im Fokus des Bandes stehen aktuelle feministische Positionen. Die Beiträge bieten Einblicke in ausgewählte Forschungsbereiche, Themenfelder sowie Aktionsformen und fragen nach inhaltlichen Überschneidungen und möglicher feministischer Solidarität. Theoretische Beiträge wie beispielsweise von Maureen Maisha Eggers und Sabine Mohamed zum Schwarzen feministischen Denken, Frigga Haug zu marxistisch-feministischen Ansätzen oder von Karen Wagens zu queerfeministischen Positionen stehen dabei gleichberechtigt neben Beiträgen, die aus feministischen Themenfeldern und Praxen berichten. Frauengesundheitspolitik, wendo und die Frauenhausbewegung als eher klassische feministische Felder werden ebenso beleuchtet wie die Möglichkeiten des Web 2.0, mit denen sich Kübra Gümüşay und Nadia Shehadeh beschäftigen. Feministische Künstler_innen und Aktivist_innen wie Sookee, Bernadette LaHengst oder Kerstin und Sandra Grether erweitern das Spektrum durch ihre künstlerischen Ausdrucksformen.

Galster, Ingrid: Simone de Beauvoir und der Feminismus



ausgewählte Aufsätze. – Dt. Orig.-Ausg. – Hamburg : Argument Verl., 2015.

Signatur: 2046520-B.Neu

Der vorliegende Band versammelt ausgewählte, locker aneinandergereihte Texte, die in 25 Jahren fast ununterbrochener Beschäftigung mit Simone de Beauvoir und dem Feminismus entstanden. Sie fragen vor allem nach der Rolle Beauvoirs als Vorreiterin der Frauenbefreiungsbewegung, als Partnerin Sartres und engagierte Intellektuelle. Welche Bedeutung hatte das vielzitierte, aber wenig gelesene 'Andere Geschlecht' tatsächlich für die Frauenemanzipationsbewegung? Wo war das Buch seiner Zeit voraus und wo fiel es hinter sie zurück? Wo besitzt es noch unausgeschöpftes Potenzial? Was war entscheidend in Beauvoirs Partnerschaft mit Sartre? War sie wirklich die überragende Philosophin, die in weiblicher Selbstentfremdung Sartre den Vortritt ließ, wie manche heute behaupten? Wie sehr hat sie sich tatsächlich als Intellektuelle engagiert? Jenseits der gängigen Klischees werden Werk und Biographie dezidiert historisch verortet und ohne Tabu in den Blick genommen.

Weitere Darstellungen zum französischen Feminismus befassen sich mit Themen, die nicht nur im deutschsprachigen Raum selten behandelt wurden, wie dem Theorie-Transfer mit den USA.

Gender überall!? : Beiträge zur interdisziplinären Geschlechterforschung

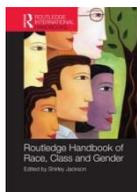


Astrid M. Fellner ... (Hrsg.) – St. Ingbert : Röhrig Universitätsverl., 2014.

Signatur: 2047242-B.Neu

Gender ist zu einem Leitbegriff in Politik, Gesellschaft und Forschung avanciert. Gender ist überall! Aber stimmt diese affirmative Feststellung? Ist Geschlechterforschung in post-feministischen Zeiten noch aktuell? Wie werden konkrete gesellschaftliche Probleme und Fragen zu den Geschlechterverhältnissen in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen diskutiert? Dieser Band bietet einen Einblick in die rezenten Forschungsansätze der Gender Studies und zeigt auf, was die Wissenschaft in Bezug auf Genderfragen leisten kann. Die Beiträge reichen von Literatur- und Sprachwissenschaften über Philosophie, Theologie, Pädagogik und Sozialwissenschaften bis hin zu Biologie und Medizin.

Routledge international handbook of race, class, and gender



ed. by Shirley A. Jackson. – 1. publ. – Abingdon [u.a.] : Routledge, 2014. – (Routledge International Handbooks)

Signatur: 2040856-C.Neu-L 

„The Routledge International Handbook of Race, Class, and Gender“ zeigt Entwicklung, Geschichte und Bedeutung der Kategorien ‚race‘, Geschlecht und Klasse für die Forschung aus einer multidisziplinären Perspektive auf. Studien aus diesem Feld haben weitreichende Auswirkungen in der Soziologie, den Gender Studies, Anthropologie, Politikwissenschaft, Sozialpolitik, Geschichte und Gesundheit. Das Handbuch enthält Essays von Expert_innen aus diesen Disziplinen und gibt einen Überblick über zentrale Themen und zu erwartende zukünftige Ausrichtungen von Forschungsarbeiten. Die Kapitel beleuchten die Schnittstellen von ‚race‘, Klasse und Geschlecht mit Migration, Sexualität, Erziehung, Arbeit und Identität. Beiträge u.a. von Robert Reece, Joy Kadowaki, Mangala Subramanian, Elizabeth M. Esterchild, Moosung Lee, Toy Lisa Mitchell, Adryan Wallace.

Selbstbestimmung und Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt : Lebenswirklichkeiten, Forschungsergebnisse und Bildungsbau-
steine



Friederike Schmidt ... (Hrsg.). – Wiesbaden : Springer VS, 2014.

Signatur: 2050563-B.Neu 

Das Anliegen dieses Bandes ist es, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt stärker in das Bewusstsein pädagogischer Kontexte zu rücken. Die Evaluationsstudie, die dieser Herausgabe voranging, weist auf ein Interesse und eine Bereitschaft hin, das Thema „Sexuelle Vielfalt“ in der pädagogischen Praxis aufzugreifen und zu bearbeiten, macht aber zugleich gravierende Schwierigkeiten hierbei deutlich. Die präsentierten Bildungsbausteine und Anwendungsvorschläge sind als Respons auf diesen Befund zu verstehen und einhergehend damit als Hilfestellung für Praktiker_innen gedacht. Beiträge u.a. von Christine M. Klapeer, Ines Pohlkamp, Claudia Schmitt, Melanie Bittner.

Philosophie

Pavlik, Jennifer: Uninteressiertes Weltinteresse



über die Ausbildung einer ästhetischen (Denk-)Haltung im Werk Hannah Arendts. – Paderborn : Fink, 2015. – Zugl.: Bonn u. Luxembourg, Univ., Diss., [2013].

Signatur: 2048926-B.Neu

Ästhetik und Humanität sind in Hannah Arendts Werk eng miteinander verknüpft: Die Ausbildung einer ästhetischen (Denk-)Haltung impliziert eine *Cultura Animi*, die das Denken für den öffentlichen Raum vorbereitet. Wesentlich an der Kultivierung des Geistes ist die Ausbildung des Geschmacks. Überraschenderweise liest Arendt die „Kritik der Urteilskraft“ als Referenztheorie und findet dort Kants „wahre“ politische Theorie vor: Der Geschmack als Inbegriff der *Humanitas* avanciert bei ihr zur *conditio sine qua non* des Politischen. Er ermöglicht es, Menschen qua ästhetischer Haltung als „Zweck-in-sich-selbst“ zu betrachten. Jennifer Pavliks Studie legt in eindringlicher Weise dar, wie Hannah Arendts Werk das Ästhetische als Inbegriff des Politischen versteht.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Frauen im Leben der Kirche : Quellen und Zeugnisse aus 2000 Jahren Kirchengeschichte



Norbert Ohler (Hg.). – Münster : Aschendorff, 2015.

Signatur: 2048919-B.Neu

Der Freiburger Historiker Norbert Ohler legt hier eine um

fangreiche Quellensammlung über Frauen im Leben der Kirche vor, die es so bis dato noch nicht gab. Die Auswahl erstreckt sich in chronologischer Ordnung über 2000 Jahre Christentumsgeschichte von der Alten Kirche über das gesamte Mittelalter, die Neuzeit und Moderne und reicht bis in die jüngste Zeitgeschichte. Der Band beinhaltet sowohl normative als auch erzählende Quellen unterschiedlicher Länge. Die weit über 400 Zeugnisse der Sammlung werden allesamt in deutscher Übersetzung präsentiert. Prägnante Erläuterungen ordnen die einzelnen Texte ein und erlauben ein besseres Verständnis der Quellen. Ein abschließendes Register erschließt die Sammlung auch thematisch. Der Titel empfiehlt sich vor allem für die Bereiche Studium und Lehre.

Schröder-Stapper, Teresa: Fürststäbtissinnen



frühneuzeitliche Stiftsherrschaften zwischen Verwandtschaft, Lokalgewalten und Reichsverband. – Köln ; Wien [u.a.] : Böhlau, 2015.

Signatur: 2050565-B.Neu

Im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation bot das Amt als Äbtissin und Fürstin eines kaiserlich frei-weltlichen Damenstiftes hochadligen Frauen eine der wenigen Möglichkeiten eigenständiger Herrschaftsausübung. Bisher galt die Institution Stift in der Frühen Neuzeit vor allem als Versorgungseinrichtung für adelige Töchter. Teresa Schröder-Stapper betrachtet hingegen die Äbtissinnen der Stifte Essen, Herford und Quedlinburg als politische Akteurinnen und rekonstruiert deren Verflechtung in verwandtschaftliche, lokalpolitische und reichsständische Beziehungsnetze. Sie zeigt die Auswirkungen des Nebeneinanders konkurrierender Rechte und Herrschaftsverständnisse auf die Stiftsherrschaften und die Langlebigkeit zunehmend dysfunktionaler Elemente des Alten Reiches am Beispiel der Damenstifte.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Pederson, Trevor C.: The economics of libido



psychic bisexuality, the superego, and the centrality of the Oedipus complex. – 1. publ. – London : Karnac, 2015.

Signatur: 2056930-B.Neu

Dieses Buch ist ein Versuch, durch die Einbettung der Psychoanalyse in der Philosophie und die Rückkehr zu Freud via Psychologie, die Tiefen der Psyche, mit ihrer Oberfläche zu verbinden. Ausgehend von der These, dass Egoismus und Altruismus eine genaue Repräsentation des Gegensatzpaares Aktivität und Passivität sind, greift „The Economics of Libido“ Freuds Werk auf, um seine zentralen Konzepte zu kontextualisieren und zu erweitern. Egoismus und Altruismus sind weiter unterteilt in männliche und weibliche Antriebe, die bei beiden Geschlechtern in Form

von Bisexualität existieren können.

Siems, Martina: Sofie Lazarsfeld



die Wiederentdeckung einer individualpsychologischen Pionierin. – Göttingen : V&R unipress, 2015. – Zugl. überarb. Fassung von: Klagenfurt, Univ., Diss., 2013.

Signatur: 2049596-B.Neu

Diese Arbeit zeigt Sofie Lazarsfeld (1881–1976) als eine der führenden Individualpsychologinnen im Wien der 1920er und 1930er Jahre. Beeindruckend ist ihre Lebensgeschichte. Als enge Mitarbeiterin von Alfred Adler war sie sowohl in ihrem schriftlichen Werk als auch mit der vielfältigen praktischen Tätigkeit ein Vorbild für Frauen, die sich ebenfalls in der Individualpsychologie engagierten. Hervorgehoben werden die Schriften Sofie Lazarsfelds zur weiblichen Persönlichkeitsentwicklung in der Zeit des Roten Wien. Bislang wurde der Anteil der Frauen in den tiefenpsychologischen Schulen wenig beachtet. Dieser Band zeigt diese Leistungen von Frauen auf.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Ethik – Geschlecht – Medizin : Körpergeschichten in politischer Reflexion



Waltraud Ernst (Hg.) – Hamburg [u.a.] : Lit-Verl., 2010. – (Internationale Frauen- und Genderforschung in Niedersachsen. Teilbd. 6.)

Signatur: 1948341-B.Neu 

Dieses Buch fragt nach der normativen Dimension von medizinischer und biologischer Forschung sowie nach der Fundierung von Geschlechternormen durch Medizin, Biologie und Ethik. Diskutiert werden alte und neue Erzählungen vom Verhältnis von Reproduktion, Geschlecht, Sexualität, Gesundheit und politischen Rechten. Dabei entlarven die Autor_innen diese Diskussionsfelder als politisch umstritten. Der zu erhaltende bzw. optimierbare Körper steht hierbei auch in einem ökonomischen Fokus.

Linkinen, Tom: Same-sex sexuality in later medieval English culture



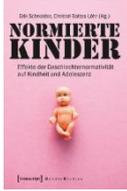
Amsterdam : Amsterdam Univ. Press, 2015. – (Crossing boundaries: Turku medieval and early modern studies)

Signatur: 2053066-B.Neu

Dieser Band untersucht gleichgeschlechtliche Beziehungen im späten mittelalterlichen England – aufbauend auf eine bemerkenswert reiche Palette an Primärquellen aus der Zeit: gesetzliche Dokumente, Kunstwerke, theologische Abhandlungen und Poesie. Tom Linkinen verwendet diese Quellen, um anschaulich die mittelalterlichen Verurteilun-

gen gleichgeschlechtlicher Intimität und dieses Begehrens aufzuzeigen. Er untersucht gleichgeschlechtliche Sexualität und reflektiert wie diese durch Geschlechterhierarchien überlagert wurde und in die Nähe kriminellen Handels verlagert wurde.

Normierte Kinder : Effekte der Geschlechternormativität auf Kindheit und Adoleszenz



Erik Schneider ; Christel Baltes-Löhr (Hg.). – Bielefeld : transcript, 2014. – (Gender Studies)

Signatur: 2044795-B.Neu 

Geschlechternormen beeinflussen uns von Geburt an bis ans Ende unseres Lebens. Welche Effekte haben sie auf die Erziehung von Kindern und Jugendlichen? Vermittelt durch Eltern/Familie, Schule und Gleichaltrige sind sie bislang Teil zwischenmenschlicher Beziehungen. Dieser Band zeigt: Die konventionelle Annahme einer Zweigeschlechtlichkeit führt dazu, dass Kindern geschlechterrollentypisches Verhalten beigebracht wird, um ihre Geschlechtsidentität herauszubilden. Die Beiträge gehen den Gründen für diese Vorgehensweise nach und eröffnen die Diskussion über die Kluft zwischen den geltenden Normvorstellungen und der Pluralität unterschiedlicher Lebensentwürfe. Sie zeigen den Weg auf zu einer Kultur des Respekts und der gegenseitigen Anerkennung.

Sexuelle Vielfalt und die Unordnung der Geschlechter : Beiträge zur Soziologie der Sexualität



Sven Lewandowski, Cornelia Koppetsch (Hg.) ... – Bielefeld : Transcript Verl., 2015.

Signatur: 2050584-B.Neu 

Sexuelle Vielfalt ist seit den 1980er Jahren ein zentrales gesellschaftliches Thema. Viele Tabus sind gefallen und der sexuelle Umgang ist friedlicher, toleranter und herrschaftsfreier geworden. Doch wie vielfältig ist Sexualität wirklich und welche Rolle spielen dabei Geschlechterverhältnisse? Die Beiträge des Bandes zeigen anhand unterschiedlicher Themenbereiche wie etwa sexuelle Intimität, Paarsexualität, Verführung, Swinger-Clubs, Prostitution, Bisexualität und Transgender, wie sexuelle Wirklichkeit in der konkreten Alltagspraxis konstruiert wird und welchen Regulierungen sie durch die gesellschaftliche Ordnung der Geschlechter unterliegt.

Tabu, Trauma und Triebbefriedigung : Aspekte erlittener und geschauter Gewalt



Johannes Gießauf ; Andrea Penz ... (Hrsg.). – Graz : Grazer Univ.-Verl., 2014.

Signatur: 1794064-C.Neu-Per.22 

Seit jeher ist der Mensch mit Gewalt konfrontiert, muss sich der Gewalt stellen, mit ihren Folgen (weiter)leben und diese verarbeiten. Der Sammelband fasst die Vorträge eines interdisziplinären Symposiums an der Karl-Franzens-Universität Graz mit dem Titel Tabu, Trauma und Triebbefriedigung. Der Blickpunkt richtet sich dabei auf den Umgang mit Gewalt und deren Folgen – sei diese nun am eigenen Leib erfahren oder eine als Augenzeuge erlebte Gewalt. Es wird der Frage nachgegangen, wie Menschen Gewalt rezipieren, welche Reaktionen ihre im wahrsten Sinne des Wortes passive Rolle bei Gewaltausübung zeitigt.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Baghajati, Carla Amina: Muslimin sein

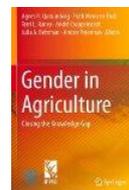


25 Fragen – 25 Orientierungen. – Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl., 2015.

Signatur: 2053562-B.Neu

Baghajati ist Medienreferentin, Sprecherin und Frauenbeauftragte der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich. Sie greift in diesem neuen Buch brisante Alltagsfragen auf, welche die religiöse Praxis, die Geschlechterrollen, Ehe, Familie und auch rechtliche Dimensionen als Muslimin betreffen. Sie hinterfragt Klischees und Vorurteile und tritt ein für eine zeitgemäße Auslegung der muslimischen Quellen – für die sie viele Denkanstöße liefert. Die 1989 zum Islam übergetretene Autorin ist mit einem Syrer verheiratet und hat vier Kinder. Ein Buch, das sich auch an Nicht-Muslim_innen richtet.

Gender in agriculture : closing the knowledge gap



Agnes R. Quisumbing ..., eds. – Dordrecht [u.a.] : Springer [u.a.], 2014.

Signatur: 2045744-C.Neu 

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) hat 2011 einen Bericht über Frauen in der Landwirtschaft mit einer klaren und dringenden Forderung publiziert: die Hälfte aller Bäuer_innen sind Frauen und ihnen mangelt es an Zugang zu Ressourcen. Sie könnten weitaus produktiver sein, wenn sie gleiche Zugänge und Möglichkeiten hätten. Dieses Buch baut auf den Schlussfolgerungen des Berichts auf und zeigt die

geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Landwirtschaft sowie Lösungsansätze auf.

Gewalt im Namen der Ehre

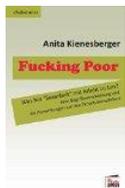


Nina Scholz (Hg.). – Wien : Passagen-Verl., 2014.

Signatur: 2039066-B.Neu 

Durch Einwanderung aus konservativen Milieus islamisch geprägter Gesellschaften wird Europa vor neue Herausforderungen gestellt. Dazu zählt die Konfrontation mit vormodernen Ehrvorstellungen und den damit einhergehenden Menschenrechtsverletzungen. Das Buch mit Beiträgen von Moni Libisch, Ahmad Mansour (Moses-Mendelssohn-Preisträger 2014) und Ercan Nik Nafs analysiert ein in unserer Gesellschaft noch immer viel zu wenig beachtetes Problem und formuliert dazu Lösungsvorschläge.

Kienesberger, Anita: Fucking Poor



was hat "Sexarbeit" mit Arbeit zu tun? ; eine Begriffsverschiebung und die Auswirkungen auf den Prostitutionsdiskurs. – 1. Aufl. – Hamburg : Marta Press, 2014. – (Substanz). – Teilw. zugl.: Wien, Rosa-Mayreder-College, Masterthesis, 2012.

Signatur: 2030532-B.Neu

Prostitution wird oft als eine unabänderliche gesellschaftliche ‚Notwendigkeit‘ betrachtet, quasi ‚zum Mensch sein gehörend‘. Genau deshalb soll diese kulturelle Praxis als etwas ‚Normales‘ akzeptiert und diskutiert werden. Die Auswirkungen dieses ‚Normalisierungsdiskurses‘ auf die Frauen und Männer innerhalb und außerhalb der Prostitution werden dabei ebenso außer Acht gelassen wie bestehende Macht- und Gewaltstrukturen. In diesem Buch beweist Anita Kienesberger, dass "Sexarbeit" keinesfalls eine Arbeit wie jede andere ist. Sie setzt sich mit dieser Begriffsverschiebung und ihren Folgen auseinander. Die Autorin meint, dass es im Zusammenhang mit Prostitution dringend notwendig ist, die Frage nach gesellschaftlichen Machtverhältnissen neu zu stellen. Ein Paradigmenwechsel bezüglich der Prostitution ist machbar, wie uns die gegenwärtigen Entwicklungen in anderen europäischen Ländern zeigen.

Male sex work and society



ed. by Victor Minichiello and John Scott. – New York, NY [u.a.] : Harrington Park Press, 2014.

Signatur: 2047311-B.Neu 

Diese Aufsatzsammlung erkundet männliche Sexarbeit aus einer Palette von Perspektiven und Disziplinen. Die Artikel untersuchen historisch und kulturübergreifend Hintergründe und Einflüsse wie öffentliche Gesundheit, Sozialwesen, Geschichte, Wirtschaft, Strafrecht, Geographie, und Migration. Beiträge sind u.a. von: Allan Tyler, Mary Laing, Linda

M. Nicolai, Heide Castaneda, Juline A. Koken, Thomas Croft.

Margaret Thatcher : critical evaluations of key political leaders



ed. by Tim Bale. – 1. publ. – London [u.a.] : Routledge, 2015. – 4 Bde.

Signatur: 2044369-B.Neu 1 bis 4 

Margaret Thatcher (1925–2013) war eine dominierende britische Politikerin der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Kein/e andere Ministerpräsident_in hatte so großen Einfluss auf die moderne britische Geschichte wie sie, ebenso wie auf die europäische und globale Politik. Wie lässt sich jedoch der Mythos um ihre Person von realen Fakten unterscheiden? Die gewaltige Menge an Literatur, die bereits zu Thatcher verfügbar ist, macht es ausgesprochen schwierig. Um einen Überblick über diese weit verstreuten Materialien zu bekommen, wurde eine vierbändige Sammlung von Tim Bale herausgegeben.

Mršević, Zorica: Kvalitativna analiza medijskog

izveštavanja o nasilju nad ženama u Srbiji (Qualitative Analyse der medialen Berichterstattung über Gewalt gegen Frauen in Serbien). – Beograd: Program Ujedinjenih nacija za razvoj, 2013.

Signatur: 2060088-C.Neu

Die vorliegende Analyse der serbischen Berichterstattung in den Medien über Gewalt gegen Frauen ist Teil eines Projekts zum Thema „Integrative Antwort auf Gewalt gegen Frauen in Serbien“ im Rahmen des United Nations Development Programs. Sie soll in erster Linie ein Gegengewicht zu den stereotypen, misogynen Medienberichten über das Phänomen der Gewalt gegen Frauen in Serbien darstellen. Das Resultat dieser Forschungsarbeit zeigte, dass Herausgeber_innen und Journalist_innen in Richtung einer neuen Wahrnehmung trainiert werden müssen, um die Schlüsselcharakteristika des Gewaltphänomens überhaupt erkennen zu können. Die Frau als Gewaltopfer ist den serbischen Medien derzeit schutzlos ausgeliefert und es regiert immer noch das Gesetz der drei „S“, die für Sex, Skandal und Spektakel stehen. (Karmen Petra Moissi)

Muslim women, transnational feminism and the ethics of pedagogy : contested imaginaries in post-9/11 cultural practice



ed. by Lisa K. Taylor and Jasmin Zine. – 1. publ. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2014. – (Routledge research in gender and society ; 42)

Signatur: 2053417-B.Neu 

Muslimische Frauen werden global immer wieder in den Kontext des "war on terror" gebracht. Anschließend an Edward Saids These, dass kulturelle Hintergründe zu reflek

tieren sind, untersucht dieser Sammelbandband die weit verbreitete Rezeption von muslimischen Frauen in Literatur, Poesie, Kino, Fernsehen und Populärkultur nach 9/11. Die Artikel geben Einblicke in länderübergreifende, feministische und antikoloniale Positionen – gegen stereotype Darstellungen von muslimischen Frauen. Die Beiträge stammen aus der Pädagogik, Literatur- und Kulturwissenschaft, sowie Frauenforschung. Das Buch enthält Interviews mit muslimischen Frauen, Künstlerinnen und Kulturproduzentinnen, die für die transformative Rolle der Kunst, als eine Form der kritischen Pädagogik, plädieren.

Pačamanova, Ina Veselinova: Predišnjat prechod

ženata i semejstvoto pri socializma ; (zakoni, dăržavna politika i terenno proučvane ot edno bălgarsko selo) [Der einstige Übergang : die Frau und die Familie im Sozialismus ; (Gesetze, staatliche Politik und regionale Forschung aus einem bulgarischen Dorf)]. – Sofija: Ciela, 2015.

Signatur: 2058283-B.Neu

Die Autorin gibt zunächst einen Überblick über die Situation der Frau und der Familie in Bulgarien bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, beschreibt die gesellschaftlichen Bedingungen und die Rolle von Frau und Familie. Mit der Wiederentstehung Bulgariens nach 1878 zeichneten sich massive Veränderungen in diesem Bereich ab, die einen neuerlichen Wandel nach dem 9.9.1944 unter dem kommunistischen Regime erfuhren. Der Staat definierte nun durch neue Gesetze und politische Maßnahmen den Status von Frau und Familie als politischen Faktor. Eine lokale Studie im Dorf Ljuti Brod illustriert anschaulich Bulgariens gesellschaftlichen Wandel dieser Zeit. (Karmen Petra Moissi)

Rethinking gender in revolutions and resistance : lessons from the Arab world



ed. by Maha El Said ... – London : Zed Books, 2015.

Signatur: 2053187-B.Neu 

Seit dem Arabischen Frühling mit seinen Transformationen, wird die Rolle der Frauen bei diesen politischen Umwälzungen in den Medien aufmerksam beleuchtet. Dieser Band analysiert Überschneidungen von gesellschaftspolitischen Wandel mit Subjektivitäten und verschiedenen Modi von Aktivistinnen. Geschlechternormen in der arabischen Welt haben sich verändert. Die Geschlechterdynamik im Zuge dieser politischen Umwälzungen steht im Zentrum der Artikel von Wissenschaftler_innen und Aktivist_innen aus diesen Ländern (Palästina, Ägypten, Tunesien und Libyen).

Rudolph, Clarissa: Geschlechterverhältnisse



in der Politik : eine genderorientierte Einführung in die Grundlagen der Politikwissenschaft. – Opladen [u.a.] : Budrich, 2015.

Signatur: 2052921-B.Neu

Wie kam die Gleichberechtigung ins Grundgesetz? Was haben Macht, Herrschaft und Geschlecht miteinander zu tun? Bedeutet Demokratie, dass Frauen und Männer die gleichen Chancen zur Teilhabe haben? Diese Einführung von Clarissa Rudolph verschafft Studierenden einen Überblick über den Zusammenhang von Politik und Geschlecht und die politikwissenschaftliche Diskussion zu diesem Thema. Ausgehend von Grundgesetz der BRD 1948: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“

Stadlbauer, Johanna: Mobile Gattinnen



privilegierte Migration und Geschlechterverhältnisse. – 1. Aufl. – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2015. – Zugl.: Graz, Univ., Diss., 2014 u.d.T.: Stadlbauer, Johanna: Privilegierte Migrantinnen?

Signatur: 2055807-B.Neu

Was bedeutet es für Frauen, die über Berufsausbildungen und -erfahrung verfügen, vorübergehend nicht erwerbstätig zu sein? Johanna Stadlbauer widmet sich dieser Frage anhand von "Expatriate Spouses", von privilegierten Migrantinnen, die gemeinsam mit ihren Partnern temporäre Auslandsaufenthalte absolvieren. Ihre "begleitende" Migration bringt für die Protagonistinnen dieser Studie eine vorübergehende Erwerbsarbeitslosigkeit mit sich. Die Studie legt den Fokus auf Selbstdarstellungen und narrative Sinnproduktion. Sie arbeitet heraus, welche strukturellen und biographischen Voraussetzungen die Migrationsentscheidungen der Frauen haben, welche Wirkungen auf Identität und Alltagspraxis sich aus der temporären Auslandssituation ergeben und welche (narrativen) Strategien die Akteurinnen innerhalb der Umstände entwickeln.

Welser, Maria von: Wo Frauen nichts wert sind



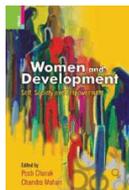
vom weltweiten Terror gegen Mädchen und Frauen. – München : Ludwig, 2014.

Signatur: 2038682-B.Neu

Femizid ist ein weltweites Phänomen. Vergewaltigungen und Morde an jungen Frauen und Mädchen in Indien machen Schlagzeilen. Wir lesen von massenhaften Abtreibungen weiblicher Föten in China. Von Beschneidungen in afrikanischen Ländern. Von öffentlichen Hinrichtungen,

Missbrauch, Zwangsverheiratungen. Von Mädchen- und Frauenhandel. Maria von Welser, eine vielfach ausgezeichnete Fernsehjournalistin und Autorin, hat vor Ort recherchiert – in Afghanistan, in Indien, im Kongo – und zeigt Zusammenhänge auf: Gewalt gegen Frauen lässt sich nicht als kulturelle oder religiöse Tradition entschuldigen. Es handelt sich nicht um Einzelfälle. Zunehmend begehren die Frauen aber auch auf. Und Maria von Welser gibt ihnen eine Stimme. Ein Buch der Wut, des Zorns und der Hoffnung.

Women and development : self, society, and empowerment



ed. by Posh Charak ... – 1. publ. – Delhi : Primus Books, 2012. – (JUPB series)

Signatur: 2039835-C.Neu 

Dieses Buch untersucht Vorstellungen von Entwicklung, im Kontext von Repräsentationen von Frauen weltweit in Gesellschaft und Literatur. Dabei geht es den Herausgeber_innen nicht vorwiegend um Themen wie Armutsbekämpfung, sondern darum die Ermächtigung von Frauen und die Befreiung aus Unterdrückungsmechanismen ins Zentrum zu stellen. Die Band gliedert sich in vier Kapitel zu den Themen: Frauenliteratur, Empowerment von Frauen, Frauendiskriminierungen und Frauen als Unternehmerinnen.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Edding, Cornelia: Führungsfrauen



wie man sie findet und wie man sie bindet / Gisela Clausen. – Bd. 1–5. – Gütersloh : Bertelsmann Stiftung, 2014.

Signatur: 2046223-C.Neu

Vorstand und Personalverantwortliche stehen vor der Aufgabe, kompetente Frauen in Führungspositionen zu holen und sie auch dort zu halten. Das ist, wie sich gezeigt hat, keine einfache Aufgabe. Denn dazu muss die Unternehmenskultur sich verändern. Das gelingt nur, wenn die Verantwortlichen Kenntnisse über die Situation berufstätiger und aufstiegsinteressierter Frauen besitzen und auf dieser Basis konkrete Veränderungen planen. Der Schubser mit 5 Heften vermittelt umfassende Einblicke und gibt Handlungsempfehlungen für die erfolgreiche Veränderung der Unternehmenskultur. Die Autorinnen stützen sich auf aktuelle Forschungsergebnisse, die Aussagen von Frauen im mittleren Management und eigene Erfahrungen als Beraterinnen. Der Schubser enthält folgende fünf Bände: Band 1: Führung – Frauen und ihre Chefs ; Band 2: Das Unternehmen – Schrittmacher der Veränderung ; Band 3: Personalmanagement – die Hüter der Verfahren ; Band 4:

Beruf und Familie – es muss im Leben mehr als alles geben ; Band 5: Literaturrecherche: Was wünschen sich Frauen von ihrer Arbeit? Jedes Heft besteht aus sechs bis acht kurzen Artikeln zum Thema. So können sich Leser und Leserin schnell einen Überblick verschaffen, welche Passagen für ihr Unternehmen besonders bedeutend sind.

Feministische Kapitalismuskritik : Einstiege in bedeutende Forschungsfelder



Brigitte Aulenbacher ; Birgit Riegraf ; Susanne Völker. Mit einem Interview mit Ariel Salleh. – 1. Aufl. – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2015. – (Einstiege ; 23)

Signatur: 2049596-B.Neu 

Das Buch bietet Einstiege in drei Forschungsfelder feministischer Kapitalismuskritik: Im ersten Feld wird der Kapitalismus als Herrschaftszusammenhang sichtbar gemacht. Gezeigt wird, welche Kritiken am Stellenwert der Ökonomie, an der Vernachlässigung von Belangen des Lebens und am Umgang mit der Natur entfaltet werden. Im zweiten Feld geht es um darum, wie Entwicklungsmöglichkeiten hin zu einer gerechten Gesellschaft aufs Engste mit der Analyse von Ungleichheits- und Differenzierungsverhältnissen verknüpft sind; dies wird für die sozialstaatliche Entwicklung und in globaler Perspektive aufgegriffen. Im dritten Feld werden kapitalistische Gesellschaften aus der Perspektive ihrer alltäglichen Herstellung, ihrer Dynamiken und Unbestimmtheiten betrachtet. Entlang aktueller Prekarisierungsprozesse werden veränderte Konstellationen und Praktiken der Lebensführung und Möglichkeiten kritischer Intervention in den Blick genommen.

Geschlechterarrangements in Bewegung : veränderte Arbeits- und Lebensweisen durch Informatisierung?



Ulla Wischermann ; Antje Kirschenbauer (Hg.). – Bielefeld : transcript, 2015. – (Gender studies)

Signatur: 2054354-B.Neu 

Zwischen den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und der zunehmend geforderten Balance von Erwerbsarbeits- und Privatleben bestehen komplexe Zusammenhänge. Neue digitale Formen von Kommunikation, die besonders durch das Web 2.0 möglich geworden sind, führen zu einer zunehmenden Flexibilisierung von Arbeit. Sie bedeutet einerseits Arbeitsintensivierung, Zeitdruck und erhöhte Mobilität, andererseits bietet sie aber auch Potenziale für freieres Zeitmanagement und damit die Chance einer besser gelingenden Work-Life-Balance. Das Buch widmet sich dieser Zukunft der Arbeit und geht der Frage nach, ob und wie beweglichere Geschlechterarrangements entstehen können und welchen Einfluss das auf die Berufs- und Karriereverläufe von Frauen haben kann.

Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt : eine Analyse des Geschlechterverhältnisses in Österreich



Endbericht / AMS – Arbeitsmarktservice Österreich, [Bundesgeschäftsstelle, ABI – Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation] ; WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung. AutorInnen: Julia Bock-Schappelwein ... – Wien : WIFO, 2015.

Signatur: 2051341-C.Neu

Die Stellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt im Hinblick auf ihre Beschäftigungsmöglichkeiten, ihr Arbeitslosigkeitsrisiko und die individuellen Einkommenschancen wird von einer Vielzahl an Faktoren und ihrem Zusammenspiel beeinflusst. Dazu zählen etwa wirtschaftliche, konjunkturelle, strukturelle und regionale Aspekte sowie personenbezogene Merkmale, wie z.B. das Bildungsniveau oder die familiäre Situation. Eine solche Fülle an Detailinformation erlaubt jedoch keine rasche Überprüfung und Beobachtung von Veränderungen der Gleichstellung am Arbeitsmarkt. Vor diesem Hintergrund hat das WIFO in Abstimmung mit dem AMS den „Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt“ konzipiert, der 30 Indikatoren aus vier Themenfeldern – Arbeit, Einkommen, Bildung und Familie – zu einem Index bündelt, um in aggregierter Form die Arbeitsmarktlage von Frauen und Männern darzustellen. Das vorliegende AMS info skizziert die inhaltliche Ausrichtung dieses neu entwickelten Gleichstellungsindex und resümiert die zentralen Ergebnisse dieser Studie.

Väter in Elternkarenz : die Folgen des Bezugs von Kinderbetreuungsgeld für den Erwerbsverlauf von Männern



Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. [Für den Inhalt verantwortlich: Michael Wagner-Pinter]. – Wien : Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, 2014.

Signatur:2043312-C.Neu

Moderne Männer beteiligen sich an der Kindererziehung. Dazu gehört auch die Inanspruchnahme von Elternkarenz durch Väter. Das bringt Vorteile für alle: Väter und Kinder können mehr Zeit miteinander verbringen und gerade in den prägenden ersten Lebensjahren des Kindes eine starke Beziehung aufbauen. Für die Frauen bringt die Beteiligung der Väter in Form einer Elternkarenz eine Entlastung in Familie und Haushalt und erleichtert einen Wiedereinstieg ins Berufsleben. Dadurch stellt die Elternkarenz für Väter auch einen wichtigen Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter dar. Die Zahl der Männer, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, steigt jährlich. Insgesamt haben im Jahr 2012 mehr als 14.400 Männer Kinderbetreuungsgeld bezogen. Damit waren 16,7% aller Kinderbetreuungsgeldbezieher_innen Männer. In der hier vorliegenden Studie, wird die Inanspruchnahme von Kinderbetreuungsgeld durch Väter und deren Folge für den weiteren Erwerbsver-

lauf untersucht, welchen Hintergrund Männer haben, die Elternkarenz in Anspruch nehmen. Das Ergebnis zeigt, dass diese Männer eine sehr heterogene Gruppe bilden. So kommen sie aus vielen unterschiedlichen Branchen und gehören allen Bildungsschichten an. Das wichtigste Ergebnis der Studie ist, dass die Unterbrechung der Erwerbstätigkeit keinen negativen Einfluss auf den weiteren Karriereverlauf nimmt. Sowohl das Durchschnittseinkommen als auch die durchschnittliche Anzahl der Tage mit Standardbeschäftigung blieben nach Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit konstant bzw. stiegen sogar leicht.

Recht

Czech, Philip: Fortpflanzungsfreiheit



das Recht auf selbstbestimmte Reproduktion in der Europäischen Menschenrechtskonvention. – Wien : Sramek, 2015. – (Öffentliches Recht). – Teilw. zugl.: Salzburg, Univ., Diss., 2015.

Signatur: 2056027-B.Neu

Die menschliche Fortpflanzung berührt gesellschaftlich und ethisch umstrittene Fragen. Der Autor betrachtet Regelungen der Reproduktionsmedizin, der Adoption und der Abtreibung in einem Spannungsfeld zwischen der Wahrung öffentlicher Interessen und der Rücksicht auf moralische Überzeugungen einerseits und der Achtung der grundrechtlich geschützten Autonomie des Einzelnen andererseits. Dieses Buch ergründet, welche Anforderungen die Europäische Menschenrechtskonvention an die zu treffenden Kompromisse stellt und welche Lösungswege sie vorzeichnet. Dabei wird untersucht, inwiefern sich aus der Konvention ein Recht ableiten lässt, autonom über die eigene Fortpflanzung zu entscheiden, welchen Inhalt diese Garantie hat und welchen Schranken sie unterliegt. Damit liegt eine umfassende Darstellung der grundrechtlichen Aspekte der Reproduktion im ER-Rechtssystem vor.

Klaar, Helene: Scheidungs-Ratgeber für Frauen



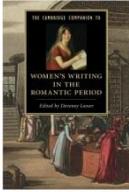
Verschuldensfragen – Unterhaltsanspruch – Obsorge – Besuchsrecht – Vermögensaufteilung – Kosten. – 3. aktualisierte Auflage. – Wien : Linde, 2015.

Signatur: 2056398-B.Neu

47 Prozent aller Ehen enden vor dem Scheidungsrichter – auch auf Initiative der Frau. Doch noch ehe der Entschluss zum endgültigen Aus fällt, tun sich viele Fragen auf, deren Beantwortung entscheidend für das weitere Leben ist. Umfassend und kompetent zeigt Scheidungsanwältin Helene Klaar die wichtigsten Konfliktpunkte auf, erläutert gesetzliche Bestimmungen und hilft damit Frauen in dieser heiklen Lebensphase, selbstbewusst nicht nur gegenüber dem Ehemann, sondern auch gegenüber Gericht und Ämtern aufzutreten.

Literatur & Sprache

The Cambridge companion to women's writing in the romantic period



ed. by Devoney Looser. – 1. publ. – Cambridge : Cambridge Univ. Press, 2015. – (Cambridge companions to literature)
Signatur: 2050568-B.Neu

Die Romantik war die erste Periode in der Schriftstellerinnen in Großbritannien Fuß fassen konnten. Die Literaturgeschichte gibt ihnen erst seit kurzem die Aufmerksamkeit, die sie verdienen. Diese Sammlung von Essays untersucht die Herausforderungen und Errungenschaften dieser Schriftstellerinnen, darunter Jane Austen, Mary Wollstonecraft, Ann Radcliffe, Hannah More, Maria Edgeworth und Mary Shelley. Daneben gab es auch viele weniger bekannte Autorinnen, die schrieben und ihre Arbeiten publizierten. Behandelt werden literarische Gattungen, darunter Lyrik, Prosa, Drama, Reiseliteratur, Geschichten, Essays und politische Schriften, sowie Themen wie Globalisierung, Kolonialismus, Feminismus, Wirtschaft, Familie, Sexualität, Alter und Krieg. Der Band zeigt, wie Überschneidungen von Geschlecht mit Aspekten der Identität und Kultur, die Arbeit von Autor_innen, Kritiker_innen und Leser_innen formt.

Edelstein, Sari: Between the novel and the news



the emergence of American women's writing. – 1. publ. – Charlottesville [u.a.] : Univ. of Virginia Press, 2014.
Signatur: 2046052-B.Neu

Die amerikanische Literaturgeschichte bescheinigt seit langem der Presse Einfluss auf das Schreiben männlicher Schriftsteller. Sari Edelstein argumentiert in diesem Band, dass der Einfluss auf amerikanische Schriftstellerinnen ein wechselvoller war. Von der frühen Republik über die Wende des 20. Jahrhunderts bietet sie eine umfassende Neubewertung von Schriftstellerinnen wie Catharine Maria Sedgwick, Harriet Jacobs und Charlotte Perkins Gilman. Gestützt auf slave narratives und Romane, untersucht Edelstein, wie Fortschritte im Journalismus, z.B. der Beginn von Augenzeugenberichten, weibliche literarische Traditionen förderten oder behinderten. Von der Politik ausgeschlossen, analysierten Schriftstellerinnen die vorherrschenden Themen und ästhetische Gesten des Journalismus, die sie abwechselnd in ihren Bemühungen, die öffentliche Meinung zu beeinflussen und in politischen Debatten einzugreifen, nützen konnten oder aber verwarfen.

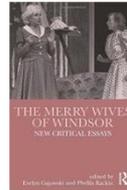
Female transgression in early modern Britain : literary and historical explorations



ed. by Richard Hillman and Pauline Ruberry-Blanc. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2014.
Signatur: 2037468-C.Neu

Herausgegeben von Richard Hillman und Pauline Ruberry präsentiert der Sammelband ein breites Spektrum von Überlegungen zum Thema der weiblichen Transgression im frühneuzeitlichen England. Die hier vorgestellten Aufsätze setzen sich mit einer Reihe von Frauen auseinander, die in der ein oder anderen Form Übertretungen vorgenommen haben: Töchter, Hexen, Prostituierte, Diebinnen; Mütter, Mörderinnen usw. Die Beiträge analysieren gleichermaßen aus literarischer und sozialgeschichtlicher Perspektive, erforschen weibliche ‚Übertretungen‘ als einen Prozess von Verhandlungen über den erkenntnistheoretischen Raum zwischen Repräsentation und Dokumentation sowie Fiktion und Realität.

The Merry Wives of Windsor : new critical essays



ed. by Evelyn Gajowski and Phyllis Rackin. – London [u.a.] : Routledge, 2015. – (Shakespeare criticism)
Signatur: 2045221-B.Neu

„Die lustigen Weiber von Windsor“ sind seit kurzem wieder im Fokus der Forschung. Zu Zeiten wurden sie eher als eines der schwächeren Stücke Shakespeares betrachtet, jedoch haben Entwicklungen in der feministischen und im neuen historistische Kritizismus auch neue Perspektiven auf dieses Stück eröffnet. Diese Sammlung von achtzehn Essays von Shakespeare-Wissenschaftler_innen werfen neues Licht auf dieses Theaterstück.

Mirecka, Agata Zofia: Max Brods Frauenbilder



im Kontext der Femitätsdiskurse einiger anderer Prager deutscher Schriftsteller. – Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang Ed., 2014. – (Warschauer Studien zur Germanistik und zur Angewandten Linguistik ; 19)
Signatur: 2056517-B.Neu

Ein Blick auf die Forschungslage zeigt, dass Max Brod zur Gruppe von relativ unbekanntem Schriftstellern gehört. Die Gründe dafür liegen in seinem Schattendasein neben Franz Kafka. Der Nachlass Max Brods befindet sich verstreut in verschiedenen Archiven, vor allem in Israel, Deutschland und in Österreich. Sekundärliteratur, die aber vorrangig auf die Frauenfiguren und das Weibliche bei Max Brod darstellt, gibt es kaum. Diese Monographie setzt sich die Interpretation der Frauengestalten zum Ziel, wobei sie sich auf einige ausgewählte Romane und Erzählungen bezieht. Die Autorin präsentiert die Brodsche Sichtweise hinsichtlich des Weiblichen in der gesellschaftlich stürmischen Zeit von den

Anfängen des 20. Jahrhunderts bis zum Tod des Autors.

Obič bezumna i svjata : Dora Gabe, Elisaveta Bagrjana, Bojan Penev



[poetičnata istorija na edin ljuboven trijagälnik] (Wahnsinnige und heilige Liebe : Dora Gabe, Elisaveta Bagrjana, Bojan Penev ; [die poetische Geschichte eines Liebesdreiecks] / Gabrovska, Ljudmila, [Hrsg.]. – 1. izd. – Sofija: Persej, 2015.

Signatur: 2058319-A.Neu

Zeit ihres Lebens waren sie Konkurrentinnen sowohl in der Literatur als auch im Leben – Dora Gabe (1888–1983) und Elisaveta Bagrjana (1893–1991). Als junge Dichterin steht Dora Gabe unter der Schirmherrschaft des genialen Javorov, mit dem sie auch eine intime Beziehung pflegte, die jedoch bis heute im Dunkeln geblieben ist. Sie verlässt Javorov zugunsten des Literaturkritikers Bojan Penev (1882–1927), den sie schließlich auch heiratet. Nach einigen Jahren trennen sich die beiden, und Penev beginnt eine Beziehung mit Elisaveta Bagrjana, die für den Literaturkritiker sogar ihren Ehemann verlässt. Einen Monat vor der Scheidung von Dora Gabe stirbt Bojan Penev jedoch völlig unerwartet. Und es sollte noch einige weitere berühmte Männer geben, die ihre Gefühle zwischen Dora und Elisaveta teilten. Diese emotionalen Erlebnisse spiegeln sich auch in den Gedichten der beiden Frauen wider. (Karmen Petra Moissi)

Tietze-Conrat, Erika: Tagebücher



Alexandra Caruso (Hg.). Mit Geleitw. von Edward Timms und David Rosand. – Wien [u.a.] : Böhlau, 2015. – 3 Bde.

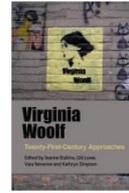
1. Der Wiener Vasari (1923–1926)
2. Mit den Mitteln der Disziplin (1937–1938)
3. Register und Anhang

Signatur: 2047594-B.1 bis 3.Neu

Erica Tietze-Conrat wurde am 22. Juni 1883 in Wien geboren. Die Familie gehörte dem assimilierten jüdischen Bürgertum an. 1905 promovierte Erica Conrat als erste Kunsthistorikerin an der Wiener Universität und heiratete im selben Jahr ihren Fachkollegen Hans Tietze (1880–1954), noch heute vor allem bekannt wegen der von ihm nach dem Ende der Monarchie durchgeführten Museumsneuorganisation. Die frühen Tagebuchaufzeichnungen erhellen die beruflichen Möglichkeiten und das Agieren einer jungen Kunstgelehrten mit eigenen künstlerischen Aspirationen im Kunstgeschehen Wiens während der 1920er-Jahre. Man kann beobachten, wie sich Erica Tietze-Conrat auf ihrem Weg trotz bestehender gesellschaftlicher Einschränkungen eigenständig entwickelte. Nach Hans Tietzes Rücktritt aus dem Staatsdienst begab sich das Ehepaar auf eine mehrmonatige Spanienreise wobei sie auch innerlich Abstand von ihren Hoffnungen nahmen, in Österreich im Sinne einer humanistischen Modernisierung noch etwas bewirken zu können. Zur Zeit des Anschlusses Österreichs an Nazi-Deutschland forschten Tietzes in den großen Museen und Sammlungen Europas. Schließlich gelang ihnen die Flucht in die USA, wo Tietze-Conrat, ihrer großen

Gelehrsamkeit entsprechend, eine Dozentur an der Columbia-University erhielt. Sie starb 1958 in New York.

Virginia Woolf : twenty-first century approaches



ed. by Jeanne Dubino ... – Edinburgh : Edinburgh Univ. Press, 2015.

Signatur: 2045197-C.Neu 

Dieses Buch beleuchtet Virginia Woolfs Werk in elf Essays mit Schwerpunkt auf der Entwicklung ihrer Literatur im frühen 21. Jahrhundert. Die AutorInnen dieser Essays verknüpfen Woolfs Arbeiten mit Themen wie: Selbst und Identität; Sprach- und Übersetzungswissenschaft; Kultur und Gender, Sexualität und Diversität. Der Sammelband enthält u.a. Artikel von: Gill Lowe, Nuala Hancock, Claire Davison, Ann Martin. Kathryn Simpson.

Kunst & Kultur & Medien

Hinz, Melanie: Das Theater der Prostitution



über die Ökonomie des Begehrens im Theater um 1900 und der Gegenwart. – Bielefeld : Transcript-Verl. , 2014. – (Theater ; 60). – Zugl.: Hildesheim, Univ., Diss. 2012 u.d.T.: Melanie Hinz, Theater und Prostitution.

Signatur: 2046042-B.Neu

Schauspielerinnen als „Theaternutten“, Direktoren als „Zuhälter im Hausvaterrock“ und Theater als „Fleischmarkt“ – der Vergleich von Theater und Prostitution, Schauspielerin und Prostituierte zieht sich von der Antike bis zur Gegenwart. Über den Prostitutionsdiskurs werden Status der Schauspielerin, sinnlich-körperliche Wechselbeziehung von Zuschauenden und Darstellenden sowie ökonomische Bedingungen der Schauordnung Theater verhandelt. Melanie Hinz geht diesen Ökonomien des Begehrens in der Arbeit am Theater sowie im Verhältnis von Zuschauer_innen und Schauspielerin anhand von historischen Texten um 1900, Theaterprogrammatiken von Brecht und Grotowski bis hin zu zeitgenössischen Performances von She She Pop und Jochen Roller nach und trägt damit zur Grundlegung einer genderkritischen Theaterwissenschaft bei.

Hochholdinger-Reiterer, Beate: Kostümierung der Geschlechter



Schauspielkunst als Erfindung der Aufklärung. – Göttingen : Wallstein-Verl., 2014. – (Das achtzehnte Jahrhundert : Supplementa ; 18)

Signatur: 2044138-B.Neu

Zeitgleich mit der Neuordnung der Geschlechter im Verlauf des 18. Jahrhunderts finden im deutschsprachigen Raum grundlegende Veränderungen von Theater statt. Beide Neuordnungen sind im Zusammenhang mit den gesell-

schaftlichen und politischen Umwälzungen dieser Jahrzehnte zu sehen. Die Modifikationen betreffen auf institutioneller Ebene Organisation und Struktur der Theatertruppen, auf gesellschaftspolitischer Ebene Funktion und Bedeutung von Theater als wesentlichem Medium des Bürgertums und auf ästhetischer Ebene Spielvorlagen und Spielstil. Sowohl aufgrund ihres Öffentlichkeitscharakters als auch ihrer Wirkungsmacht wird die Schaubühne im 18. Jahrhundert zum begehrten Reformobjekt. Bisher wurde ausschließlich der Einfluss der aufklärerischen Theaterreformen auf die gegenwärtigen Theaterverhältnisse und Theaterkonzepte hervorgehoben, ohne jedoch die geschlechtliche Perspektive zu berücksichtigen. Mit diesem Band liegt erstmals eine gendertheoretische Untersuchung zu Theorie und Praxis deutschsprachigen Theaters im Zeitalter der Aufklärung vor.

Khumperger, Maria Euphrosina: Kochbuch der Maria Euphrosina Khumperger



aus dem Jahr 1735 mit 285 Rezepten / Franziska und Lothar Kolmer (Hg.). – 1. Aufl. – Wien : Mandelbaum-Verl., 2015. – (Gastrosophische Bibliothek ; 4)
Signatur: 1997178-B.Neu-Per.4

Obwohl das Kochbuch aus dem Jahr 1735 stammt, eignet es sich hervorragend zum Nachkochen! Denn Rosina Khumperger war eine Wirtstochter und Bäckermeistersgattin mit durchaus kulinarischen Ambitionen. Die Rezepte stammen – und das macht das Kochbuch wertvoll – nicht aus der adeligen oder klerikalen Küche, sondern aus dem ländlichen und städtischen Bürgertum. Sie sammelte Rezepte für eine gehobene, eher feier- und sonntägliche Küche. Das Kochbuch bringt vergessene kulinarische Schätze aus der Barockzeit ans Licht, wie etwa die „Kälberne Birne“, aber auch Küchenpraktiken, Gerätschaften, Zutaten und Gerichte.

Lindinger, Michaela: Sonderlinge, Außenseiter, femmes fatales



das „andere“ Wien um 1900. – Wien : Amalthea, 2015.
Signatur: 2047459-B.Neu

Michaela Lindinger wagt einen Blick hinter die Kulissen eines „anderen“ Wien um 1900: auf die Vorstadt Bühnen, wo Frauen verbotenerweise Hosen trugen und als Männer auftraten, in die hochherrschaftlichen Räume der ersten Wiener Hippias, auf die brennenden Ränge des Ringtheaters oder in die Männerbäder von Wien, wo man zusehen konnte, wie ein Erzherzog abgewatscht wurde. Die Volksängerinnen Antonien Mansfeld und Emilie Turecek, bekannt auch als „Fiaka-Milli“ waren typische ‚Mädels‘ aus der Vorstadt. Diese und andere außergewöhnliche Schicksale zwischen Ringstraßenwelt und Luegerzeit begegnen wir in diesem Buch: Proletarierinnen und Hochadeligen,

Reaktionär_innen und Kommunard_innen, Aufsteigerinnen und Hochstapler_innen. Sie prägten ihre Zeit und auch die Nachwelt, auf ganz verschiedene Art und Weise.

Tankard, Judith: Gertrud Jekyll

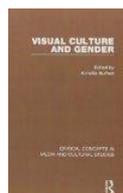


at Munstead Wood / Martin A. Wood. – London : Pimpernel, 2015. – (A Pimpernel garden Classic)

Signatur: 2053604-C.Neu

Dieser reich illustrierte Band kann sowohl als Biographie wie auch Gartenbuch gelesen werden. Denn Gertrud Jekyll ist wohl eine der einflussreichsten Gartengestalter_innen und Fachautor_innen des frühen 20. Jahrhunderts. Tankard/Wood erforschen hier die Entstehung ihres Landsitzes Munstead Wood in Surrey England, den sie als Architektin, Autodidaktin und mit Gespür für die lokalen Baustile, Formen, Farben und Gruppierungen selbst entworfen hat. Nicht umsonst gilt sie als die ‚Mutter‘ des englischen Landhausstils, oft irreführend als Bauerngarten (Cottage Garden) bezeichnet. Basis für diesen Band waren auch vor allem Jekylls eigene Fotosammlung, ihre auch geschäftlichen Aufzeichnungen, Pläne und Skizzenbücher. Zusammen mit Fundstücken ihres Freund_innenkreises um Vita Sackville-West, Edith Wharton, William Robinson entsteht ein lebendiges Bild dieser Zeit. Darüber hinaus gestaltete Gertrud Jekyll im Laufe ihres Lebens über 400 Gärten in Großbritannien, Europa und den USA. 1881 schrieb sie den ersten von über 1000 Artikel über Gartengestaltung und Pflanzenverwendung, vor allem für die Illustrierten "The Garden", "Gardens Illustrated" (bis 1932) und "Countrylife" (1900 bis 1932).

Visual culture and gender : critical concepts in media and cultural studies



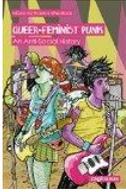
ed. by Annette Burfoot. – London [u.a.] : Routledge, 2015. – (Critical concepts in media and cultural studies). – 4 Bde.

1. Gender equity
2. Gender formation and visibility
3. Intersectionality
4. Consuming desire and knowing the body

Signatur: 2043914.3-B.1 bis 4

Zu Fragen und Themen rund um Gender und visuelle Kultur gibt es einen umfassenden und komplexen Korpus an wissenschaftlicher Literatur. Diese 4 Bände sind als Referenzwerk und Nachschlagewerk für dieses Gebiet gedacht. Die Bände widmen sich den Themen: Discovering Women, Feminism and Media, Gender Formation and Visibility, Psychoanalysis and Gender, Gender as Mask and Performance, Gender and Postmodernity, Intersectionality, Different as Black and White, Queering the Norms, Diaspora, Consuming Desire and Knowing the Body, Economies of Gender.

Wiedlack, Maria Katharina: Queer-Feminist Punk



an anti-social history. – Vienna : Zaglossus, 2015.
Signatur: 2055153-B.Neu

Dieses Buch beschäftigt sich mit breiten und vielschichtigen Ausprägungen queer-feministischer Punks – angefangen von den 1980er Jahren bis hin zu zeitgenössischen Entwicklungen wie der Occupy Bewegung oder dem Pussy Riot Aktivismus. Die Autorin – selbst weiße europäische Akademikerin und „Outsiderin“ – legt hier eine sogenannte Road Map und internationale Analyse des US-amerikanischen und kanadischen Punk vor: involvierte Personen, Bands, Events und ihre Absichten werden untersucht.

Žana Stojanovič i Ženi Božilova

(Žana Stojanovič und Ženi Božilova) / Nejova, Milena ; Stojanovič, Žana ; Božilova, Ženi. – 1. izd. – Sofija: Glasove.com, 2014. – (Glasove ot izgubenata Bălgarija)

Signatur: 2058296-B.Neu

Milena Nejova startete die Verlagsreihe „Stimmen aus dem verschwundenen Bulgarien“ mit Interviews zweier herausragender Bulgarinnen, die jahrzehntelang die Kulturszene Bulgariens mitprägten: Žana Stojanovič (1928–2013) hatte an der Sofioter Universität Romanistik studiert und machte ab den 1960er Jahren Karriere als Theater- und Filmschauspielerin, Ženi Božilova (1928–2014), Gattin von Nikolaj Chajtov, war ausgebildete Anglistin und Übersetzerin und arbeitete daneben auch sehr erfolgreich als Literaturredakteurin. Im Gespräch mit der Interviewerin erinnern sie sich ihres Werdegangs und charakterisieren jene Werte, die für ihr Leben bestimmend wurden. (Karmen Petra Moissi)

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Bock, Ulla: Pionierarbeit



die ersten Professorinnen für Frauen- und Geschlechterforschung an deutschsprachigen Hochschulen 1984–2014. – Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verl., 2015. – (Reihe "Politik der Geschlechterverhältnisse" ; 55)

Signatur: 2050624-B.Neu

Die Frauen- und Geschlechterforschung ist noch relativ jung. Ulla Bock hat Wissenschaftlerinnen der Jahrgänge 1934 bis 1949 befragt, die die ersten Professuren für Frauen- und Geschlechterforschung innehatten. Die Interviews beleuchten Prozesse der Institutionalisierung von Geschlechterforschung an den Hochschulen ebenso wie Handlungsimpulse, Entwicklungslinien und Brüche: ein Stück Wissenschaftsgeschichte und ein Beitrag zum Dialog zwischen den Generationen.

Hochschule verändern : gleichstellungspolitische Innovationen im Hochschulreformprozess



Ingrid Schacherl ... Unter Mitarb. von Monika Goldmann ... – Opladen [u.a.] : Budrich, 2015.

Signatur: 2052788-B.Neu 

Welche innovativen Ansätze können genutzt werden, um die Gleichstellung an Hochschulen voranzutreiben? Auf der Basis der Forschungsergebnisse von „EQUISTU“ werden im Buch Ansätze für eine gleichstellungsorientierte Hochschulsteuerung vorgestellt. Sie sollen mittelfristig zur Integration von Gleichstellungsagenden in die Organisationsstrukturen beitragen und sind langfristig darauf ausgerichtet, ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis auf allen Ebenen der Hochschule zu befördern.

(Re-)Produktion von Ungleichheiten im Schulalltag : Judith Butlers Konzept der Subjektivierung in der erziehungswissenschaftlichen Forschung



Bettina Kleiner ; Nadine Rose (Hrsg.) – Opladen [u.a.] : Budrich, 2014.

Signatur: 2051477-B.Neu 

Die Frage nach der Reproduktion sozialer Ungleichheiten im Schulalltag ist ein Dauerbrenner erziehungswissenschaftlicher Debatten. Judith Butlers Konzept der Subjektivierung ist eine fruchtbare Ressource für Auseinandersetzungen mit dieser Frage, weil es neben den Effekten von symbolisch-diskursiven Differenzordnungen auch widerständige Handlungsmöglichkeiten fokussiert. Die Beiträge (u.a. von Helene Decke-Cornill, Jutta Hartmann und Judith Butler kommt selbst) entfalten theoretische, methodologische und empirische Überlegungen, die sich innerhalb der erziehungswissenschaftlichen Forschung auf Butlers Konzept der Subjektivierung stützen.

Rosenhan, Claudia: All her faculties



the representation of the female mind in the twentieth-century English novel. – Bern ; Wien [u.a.] : Lang, 2014.

Signatur: 2028011-B.Neu

Im Fokus dieser Untersuchung steht das Fortschreiben und die Reflexion von speziellen Repräsentationen weiblicher Intelligenz und weiblichen Verstandes wie sie in der Literatur in Erscheinung treten – immer unter dem Aspekt einer eher konservativen Auffassung von „Frausein“. Herangezogen werden Romane von Autor_innen des 20. Jahrhunderts, wie H.G. Wells, D.H. Lawrence, Dorothy L. Sayers, Kingsley Amis, David Lodge und auch A.S. Byatt. Dabei geht es vor allem um Frauenbilder von Lehrerinnen, Gouvernanten – Frauen, die Wissen vermitteln und wie der „patriarchale“ Blick diesen Frauen oftmals „Intellekt“ abspricht und sie marginalisiert werden auf das Weibliche – ein Diskurs, der eigentlich im zwanzigsten Jahrhundert als

überwunden gelten sollte.

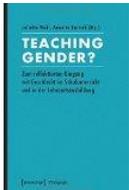
Soldjankina, Ol'ga Ju.: Inostrannye gubernantki v Rossii

Soldjankina, Ol'ga Ju.: Inostrannye gubernantki v Rossii : (vtoraja polovina XVIII – pervaja polovina XIX vekov) [Ausländische Gouvernanten in Russland : (zweite Hälfte des 18. – erste Hälfte des 19. Jhdts.)]. – Moskva : Izdat. Academia, 2007. – (Monografičeskie issledovanija : Istorija Rossii)

Signatur: 1859062-B.Neu-

Die vorliegende Arbeit ist sicher eine der vollständigsten Erforschungen des Beitrags von Ausländerinnen zur Erziehung der Kinder und Jugendlichen aus wohlhabenden russischen Familien und des russischen Adels. Viele ihrer Zöglinge leisteten später als Erwachsene im genannten Beobachtungszeitraum Großes für das Russische Reich. Die Autorin analysiert die rechtlichen und organisatorischen Probleme betreffend den Status dieser ausländischen Gouvernanten, beschreibt die ihren Aufenthalt in russischen Familien, ihre didaktischen Methoden, ihr Sprachverhalten, aber auch ihre strafenden und belohnenden Maßnahmen gegenüber den ihnen anvertrauten Zöglingen. Die Publikation ist mit einem umfangreichen Literaturverzeichnis sowie mit graphischen Darstellungen und Tabellen versehen. (Karmen Petra Moissi)

Teaching Gender? : zum reflektierten Umgang mit Geschlecht im Schulunterricht und in der Lehramtsausbildung



Juliette Wedl ... (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2015.

Signatur: 2055832-C.Neu 

Schule ist kein geschlechtsneutraler Raum. Asymmetrische Geschlechterverhältnisse und Stereotype werden in Lehrmaterialien, Unterrichtsgestaltung und Interaktionen vielfach (re-)produziert. Eine reflektierte Pädagogik ist gefragt, um den Zweigeschlechtlichkeit zementierenden Differenzierungen entgegenzuwirken. Auf Gender Studies aufbauend und ausgehend von MINT-Fächern, Sprachunterricht, ästhetischen Fächern sowie „Gesellschaft lernen“ werden in diesem Buch konkrete Analysen und exemplarische Umsetzungsbeispiele für den Schulunterricht präsentiert. Weitere Beiträge stellen zudem erprobte Konzepte zur Integration von Gender in Lehramtsausbildung vor.

Transformationen von Geschlechterordnungen



in Wissenschaft und anderen sozialen Institutionen / Waltraud Ernst, Ulrike Bohle (Hg.). – Hamburg [u.a.] : Lit-Verl., 2006. (Internationale Frauen- und Genderforschung in Niedersachsen. Teilbd. 2.)

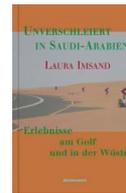
Signatur: 1948341-B.Neu

Wissenschaft bildet keine Institution außerhalb der

Gesellschaft, sondern ist als sozialer Ort aufs Engste mit Transformationsprozessen in anderen gesellschaftlichen Bereich verwoben. Vor diesem Hintergrund erörtern die Autorinnen die Chance von Frauen, in verschiedenen historischen Situationen und gesellschaftlichen Institutionen, ihre Lebensvorstellungen und beruflichen Ambitionen zu verwirklichen. Die Beiträge legen nahe, dass es sich lohnt, historisches Bewusstsein sowie transnationale politische Zusammenarbeit und Vernetzung zu nutzen, um Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit aller Frauen zu erringen.

Sport & Reisen

Imsand, Laura: Unverschleiert in Saudi-Arabien



Erlebnisse am Golf und in der Wüste. – Frankfurt, a. M. : Dielmann, 2013.

Signatur: 2031380-B.Kar

Eine Mittel-Europäerin legt sich eine Abaya um und bereist Saudi-Arabien. Der Westen wie die Arabische Welt sehen plötzlich gleichermaßen anders aus: Laura Imsand begleitete ihren Mann, einen von zahlreichen Unternehmensberatern im Mittleren Osten, bei mehreren längeren Aufenthalten in Saudi-Arabien. Während sich in der Region der „Arabische Frühling“ ausbreitete, erlebte sie Riad und Jeddah und bereiste die Wüste ebenso wie die Staaten des Golfs, darunter Bahrain. Laura Imsand erträgt den Spagat zwischen dem Selbstverständnis einer westlich aufgeklärten Frau und journalistisch geschulten Beobachterin einerseits und den Gepflogenheiten des Landes andererseits. Sie zeichnet nach Begegnungen und Fahrten im Land ein Bild von der Arabischen Welt, das das abgehobene Leben internationaler Zirkel ebenso einfängt wie arabische Geselligkeit, von den als Hochsicherheitstrakts gehandhabten Wohnanlagen für Ausländer_innen über alltägliche Einkaufs- und Lebensgewohnheiten und Luxus-Wolkenkratzer in schnell wachsenden Citys bis hin zu den Sandpisten durch Beduineland und einer Oase von großer kulturhistorischer Bedeutung. Spannend, wie sich die hiesigen Werte und Gewohnheiten allmählich aus einem saudischen Blickwinkel sehen lassen.

Kos, Bianca: Das Reisetagebuch der Isabella Gräfin Goëss-Thürheim



Reise an den Rhein, nach Belgien und nach Holland im Jahre 1840 Edition und Kommentar. – Wien [u.a.] : Böhlau, 2015.

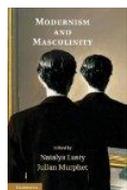
Signatur: 2051971-B.Kar

Die in Kärnten beheimatete Gräfin Isabella von Goëss-Thürheim (1784–1855) verfasste während einer Reise im Sommer des Jahres 1840 ein Tagebuch in französischer Sprache. Die Reiseroute führte von Wien über München, Aachen und Brüssel nach Amsterdam und endete nach drei

Monaten wieder in Wien. Die Beschreibungen, unterstützt durch zeitgenössische Stiche und Ansichten verströmen den Geist des romantischen Zeitalters in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein ausführlicher Kommentar, Index der Personen- und Familiennamen, ferner der Orte und Länder und ein Glossar komplettieren diesen Nachdruck einer lange verschollen geglaubten Ausgabe 1840.

Männerforschung

Modernism and masculinity

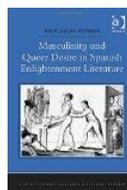


ed. by Natalya Lusty ; Julian Murphet. – 1. publ. – Cambridge [u.a.] : Cambridge Univ. Press, 2014.

Signatur: 2030687-B.Neu 

„Modernism and Masculinity“ untersucht die vielfältigen Dimensionen und Ausprägungen von Männlichkeiten in der Zeit des Modernismus. Dreizehn Essays beleuchten Männlichkeit als instabilen Faktor in Geschlechterdynamiken und Repräsentationspraktiken. Berühmte und weniger bekannte Autoren, Künstler und Theoretiker wie DH Lawrence, Ezra Pound, Henry Roth, Theodor Adorno und Paul Robeson sowie modernistischen Avantgardebewegungen wie Vortizismus, Surrealismus und Futurismus stehen im Fokus des Buches. Kritisch untersucht werden Männlichkeiten in der modernistischen Literatur, Kunst und Musik aus einer interdisziplinären und theoretischen Perspektive.

Penrose, Mehl Allan: Masculinity and Queer Desire



in Spanish Enlightenment literature. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2014.

Signatur: 2041258-B.Neu

Mehl Allan Penrose zeigt anhand von drei männlichen Figuren (Dandy, Homosexuellen und dem klassischen Schäfer) die Darstellung von Männlichkeit und queerem Verlangen in der Literatur der spanischen Aufklärung. Die dargestellten ‚Tropen‘ zeigen ein Bild von männlicher und queerer Sexualität weit vor dem eigentlichen Begriff „homosexuell“ aus dem Jahr 1860. Penrose bedient sich hierbei einer Vielzahl an repräsentativen Autoren, u.a. Luis Cañuelo, Ramón de la Cruz und Félix María de Samaniego, welche Gender und Geschlechterbinarität in dem spanischen Kollektivverständnis mithilfe ihrer Texte eingehend prägten.

Raeburn, Paul: Väter!



warum sie trotzdem wichtig sind / Aus dem Amerikan. von Reinhard Tiffert. – Freiburg im Br. ; Wien [u.a.] : Herder, 2014.

Signatur: 2041658-B.Neu

Der preisgekrönte amerikanische Journalist Paul Raeburn zeigt in diesem Buch, welche wichtige Rolle die Väter für die Entwicklung ihrer Kinder spielen und wie sie sich von der Mutterrolle klar unterscheidet. Sein Ziel ist es bestehende Mythen über die Vaterschaft kritisch zu hinterfragen und aufzubrechen. Hierzu stellt Paul Raeburn aktuelle Untersuchungen vor, die unser bisheriges Bild von Elternschaft grundlegend verändern werden. Seine eigenen Erfahrungen verbindet er mit faszinierenden Erkenntnissen aus Genetik, Hirnforschung und Verhaltensbiologie. Ein thesenstarkes und facettenreiches Buch über die Bedeutung der Väter.

Dieser Newsletter entstand unter maßgebender Mitarbeit unserer Praktikantin BA Petra Polak – wir bedanken uns ganz herzlich!

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher in Quick-Search (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Ariadne-Datenbank aufgenommen (http://www.onb.ac.at/ariadne/ariadne_datenbank.htm).

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,
Fax 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at
Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>
